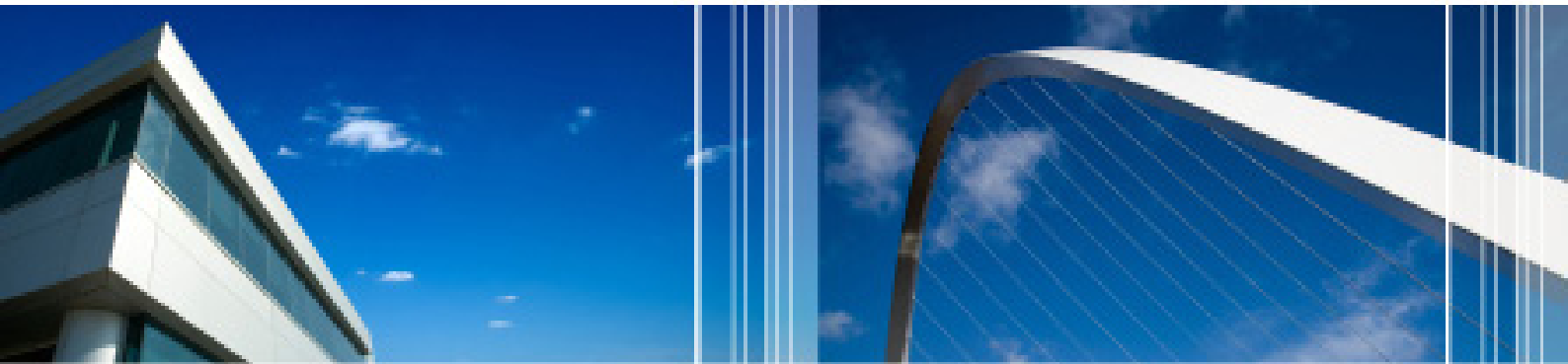


GESCHÄFTSBERICHT 2010

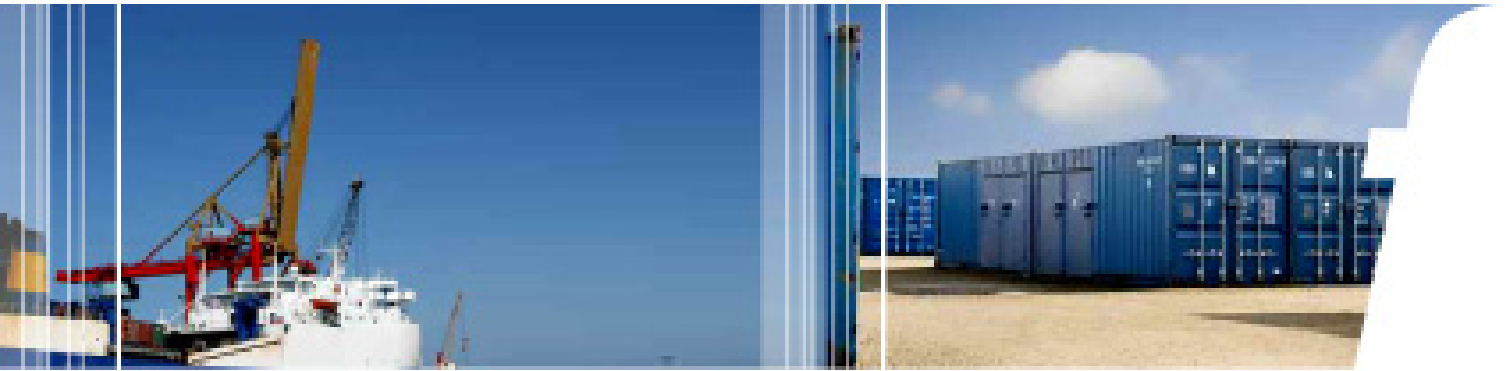




QUARTALSENTWICKLUNG

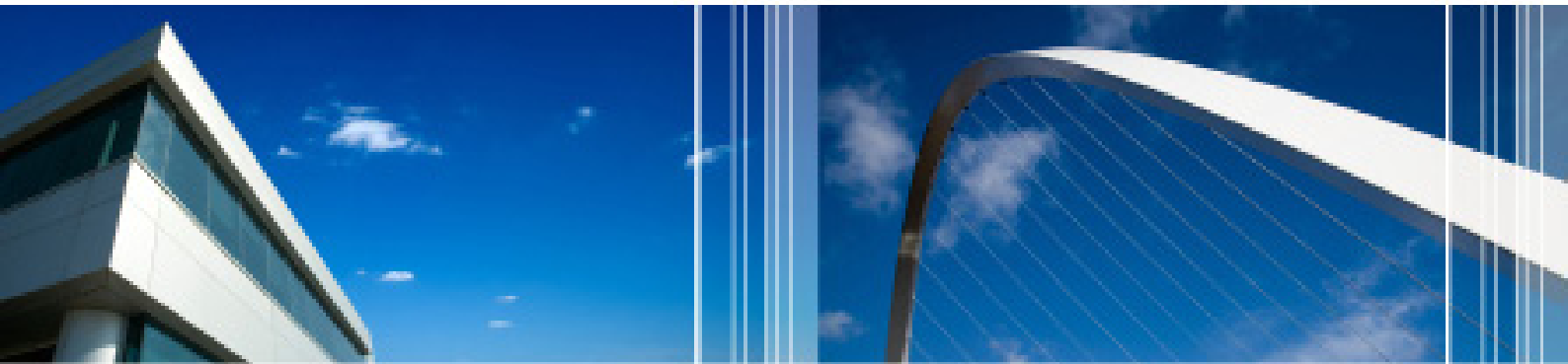
KONZERN-ÜBERBLICK: QUARTALSVERGLEICH

(T€)	Q4/2010	Q3/2010	Q2/2010	Q1/2010	Q4/2009	Q3/2009	Q2/2009	Q1/2009
Umsatz	1.810	1.377	1.425	814	1.969	1.251	1.329	1.086
EBITDA	-1.384	-338	-210	-349	-1.987	-319	-429	8
EBIT	-1.513	-462	-336	-472	-2.110	-440	-552	-119
EBT	-1.539	-475	-368	-501	-2.116	-466	-558	-152
Net Income	-1.537	-449	-372	-502	-2.071	-468	-555	-233
Bilanzsumme	20.184	21.215	23.605	24.365	25.214	28.559	29.635	32.045
Eigenkapital	13.387	14.924	15.372	15.745	16.246	18.329	18.797	19.352
Eigenkapitalquote in %	66,3	70,3	65,1	64,6	64,4	64,2	63,4	60,4



INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	5
KONZERNLAGEBERICHT	7
KONZERNBILANZ	24
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	26
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	27
KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG	28
ANHANG	29
KONZERNANLAGENSPIEGEL	30
BESTÄTIGUNGSVERMERK	39
IMPRESSUM	40



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die deutsche Wirtschaft entwickelte sich in 2010 äußerst positiv, profitierte sie doch von der Erholung der Weltkonjunktur und der damit einhergehenden Wiederbelebung des Welthandels sowie der expansiven Geld- und Fiskalpolitik und nachgeholten Investitionen. Auch die Branche der geschlossenen Fonds partizipierte am wirtschaftlichen Aufschwung und verzeichnete nach dem katastrophalen Vorjahr endlich wieder einen Zuwachs. Dennoch befindet sich die Branche noch deutlich unter ihrem Vorkrisenniveau, so dass sich das Berichtsjahr - auch für die Feedback AG - als ein durchwachsendes Übergangsjahr charakterisieren lässt.

Der Markt der geschlossenen Fonds erholt sich langsam - unter veränderten Rahmenbedingungen

Der Markt der geschlossenen Fonds hat sich im Berichtsjahr zwar etwas erholt, jedoch auch deutlich verändert. Durch die Krise unterlag er massiven externen Einflüssen, die sich sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite niederschlugen. So prägten weiterhin risikoscheue Anleger mit Fokus auf nachvollziehbare Investments und risikoarme Zielmärkte sowie Zurückhaltung bei Neuemissionen seitens der Initiatoren die Branche im Jahr 2010. Der Konzentrationsprozess bei den Emissionshäusern setzte sich fort und hatte starke Auswirkungen auf das Produktangebot. Bei zahlreichen Produkten verlief die Platzierung sehr schleppend, auf der Beschaffungsseite gab es Engpässe.

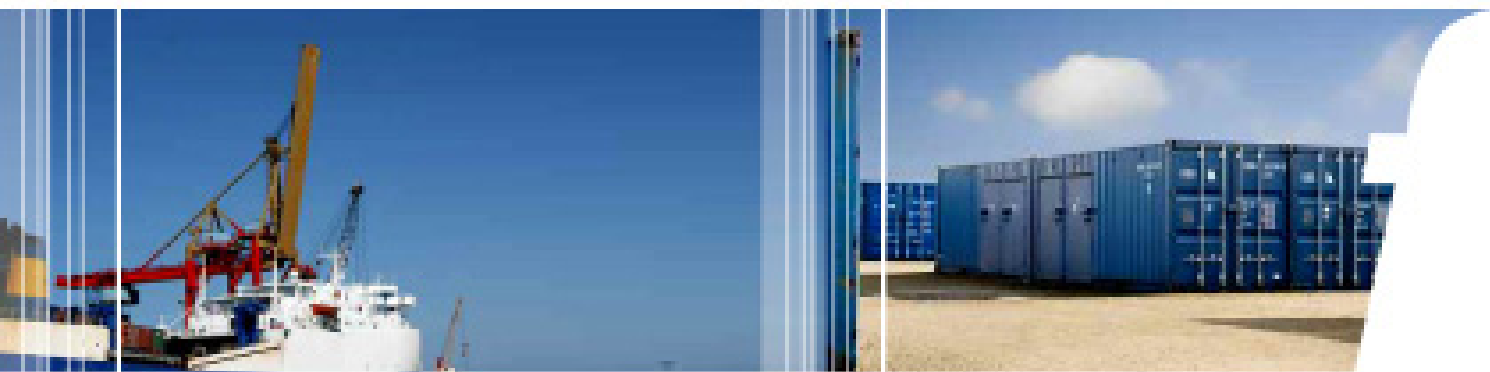
Nachdem im Vorjahr das platzierte Eigenkapital im Bereich der geschlossenen Fonds deutlich um fast 40% eingebrochen war, zeichnete sich im Berichtsjahr eine leichte Erholung ab. Der Zuwachs betrug 13%. Das platzierte Eigenkapital bei privaten und institutionellen Anlegern lag bei 5,8 Mrd. Euro. Wie im Vorjahr variierte die Performance der einzelnen Fondsklassen jedoch stark.

So entwickelten sich weiterhin vor allem inländische Immobilien deutlich positiv und blieben die stärkste Assetklasse. Gewinner waren außerdem Leasingfonds, Private Equity Fonds, Energie- und Flugzeugfonds. Auslandsimmobilien hingegen verloren weiter, ebenso brachen die Platzierungsvolumina bei Infrastrukturfonds, Spezialitätenfonds und vor allem bei Lebensversicherungszweitmarktfonds deutlich ein. Die Schiffsbeteiligungen, das Sorgenkind der Fondsbranche, bewegten sich etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Lediglich Eigenkapital-Erhöhungen seitens der Anleger im Rahmen von Sanierungskonzepten konnten das Platzierungsvolumen um 34% erhöhen. Darüber hinaus litt die maritime Wirtschaft auch in 2010 weiterhin unter der negativen Medienberichterstattung und dem verlorenen Anlegervertrauen.

Erhöhung des Platzierungsvolumens bei der Feedback AG

Das Platzierungsvolumen der Feedback-Gruppe entwickelte sich im Geschäftsjahr 2010 positiv, wenngleich die Zuwächse unter denen des Marktes lagen. So konnten wir im Bereich der geschlossenen Publikumsfonds ein platziertes Eigenkapital von rund 70 Millionen Euro erreichen. Dies entspricht einem Plus von gut 9% gegenüber dem Vorjahr. Nach dem massiven Einbruch von 56% im Vorjahr ist dieses Wachstum erfreulich, obwohl wir damit noch immer deutlich unter dem Vorkrisenniveau liegen und noch nicht unseren eigenen Erwartungen entsprechen konnten.

Die Verteilung des Platzierungsvolumens auf die einzelnen Assetklassen hat sich in Folge der wirtschaftlichen und der unternehmensstrategischen Entwicklung deutlich verschoben. So verzeichnete die Feedback-Gruppe entgegen der Gesamtmarktentwicklung einen Rückgang bei den Immobilienfonds um 36%. Ebenso reduzierte sich das Platzierungsvolumen bei Schiffsbeteiligungen um 35%. Kompensiert wurden die deutlichen Rückgänge jedoch durch das überproportionale Wachstum im Bereich Container. Mit einem Platzierungsvolumen von 31 Mio. Euro wurde der Vorjahreswert um 61% übertroffen.



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Der Containermarkt musste zwar auch heftige Einbußen hinnehmen, scheint jedoch mittlerweile wieder relativ gut positioniert zu sein, da er von der schnellen weltwirtschaftlichen Erholung überdurchschnittlich profitiert. Die Schifffahrtsindustrie befindet sich jedoch noch immer in einer schwierigen Situation. Dies spiegelte sich auch in den Entwicklung der Feedback AG wider. Der Anteil der Schiffsbeteiligungen am Gesamtplatzierungsvolumen reduzierte sich auf 17%. Container bilden mit einem Anteil von 44% am die stärkste Produktkategorie, Immobilien erreichten einen Anteil von 16%.

Umsatz und Ergebnis noch unter dem Vorkrisenniveau, strategische Anpassungen

Der Umsatz der Feedback AG lag im Berichtsjahr bei 5,4 Mio. Euro und damit leicht unter dem Vorjahr (5,6 Mio. Euro). Wir haben unser Kostenmanagement konsequent ausgebaut und konnten so die Aufwendungen in den Bereichen Personal- und Sachkosten gegenüber dem Vorjahr weiter verringern und eine Verbesserung des operativen Ergebnis EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) um 16% auf -2,3 Mio. Euro erreichen. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) wurde um 13% auf -2,8 Mio. Euro, der Konzernjahresfehlbetrag um 14% auf -2,9 Mio. Euro verbessert. Insofern liegen wir mit dem operativen Ergebnis noch unter unseren Prognosen.

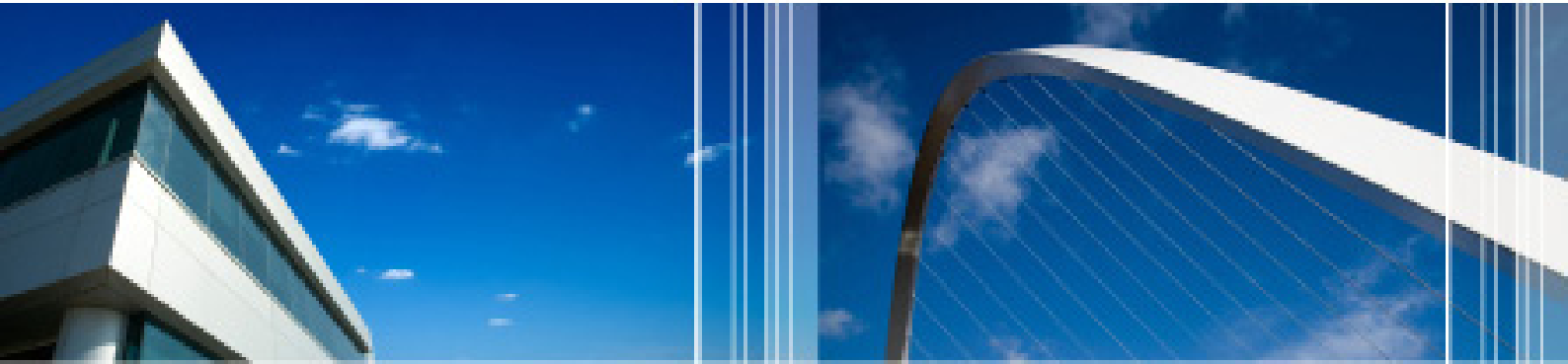
Wir haben das abgelaufene Geschäftsjahr jedoch genutzt, um uns auf die veränderten Rahmenbedingungen des Marktes einzustellen. So wirkt die Feedback-Gruppe der Abhängigkeit von einzelnen Assetklassen durch die verstärkte Diversifikation ihrer Angebotspalette und durch die Verminderung der Abhängigkeit von Produkten im Bereich Logistik und Schifffahrt entgegen. Im Bereich des Vertriebs von Schiffsbeteiligungen kann nicht davon ausgegangen werden, kurz- bis mittelfristig die in der Vergangenheit erzielten Erlöse und Margen zu generieren. Daher fokussieren wir uns stärker auf erfolgsträchtige Marktsegmente. Dies sind zum Einen Energie- und Immobilienfonds, zum Anderen innovative Produkte im Rahmen von Private Placements.

Positiver Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2011

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer Fortsetzung des moderaten Aufwärtstrends am Markt der geschlossenen Fonds aus – bei einer sehr unterschiedlich verlaufenden Entwicklung der einzelnen Assetklassen. Die Emissionshäuser sind für 2011 optimistisch gestimmt und erwarten eine höhere Eigenkapitalplatzierung als im Vorjahr. Auch der Scope-Geschäftsklimaindex für geschlossene Fonds erreichte bereits Ende 2010 wieder das Vorkrisenniveau. Vor allem für die Bereiche Immobilien, Flugzeuge und erneuerbare Energien werden die Platzierungsaussichten für 2011 seitens des Branchenverbandes VGF als besonders positiv eingeschätzt.

Da die Nachfrage der Anleger nach Fonds mit deutschen Core-Objekten unverändert hoch ist, werden deutsche Immobilien den Markt weiterhin beherrschen. Immobilienfonds mit klassischen europäischen Zielmärkten wie die Niederlande oder Großbritannien haben wieder Chancen. Auch der Luftverkehrsmarkt hat sich im Berichtsjahr wieder erheblich erholt. Geschlossene Flugzeugfonds werden von dem verbesserten weltwirtschaftlichen Umfeld sowie dem zunehmenden Flugverkehr mit steigenden Passagier- und Frachtzahlen profitieren.

Im volatilen Schiffssektor wird dagegen weiterhin mit einer Zurückhaltung der Anleger und höchstens einer moderaten Aufwärtsentwicklung gerechnet – lediglich Spezialschiffe wie Plattformversorger und Passagierschiffe werden interessant sein für Anleger. Im Bereich Container gehen wir weiterhin von einer guten Entwicklung aus.



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

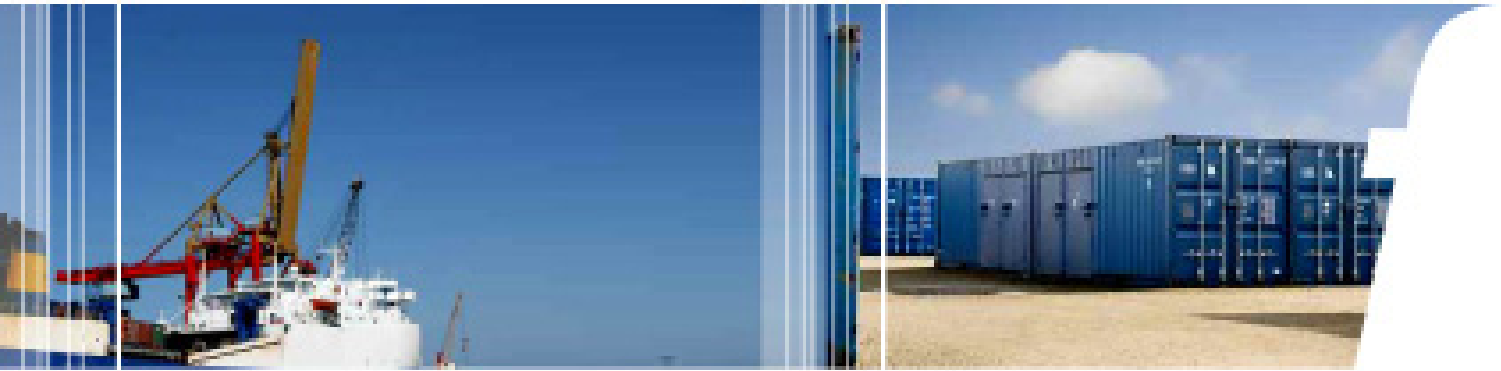
Vor diesem Hintergrund rechnet die Feedback-Gruppe in 2011 mit einem Platzierungsvolumen bei den Publikumsfonds von rund 95 Mio. Euro und damit einer Steigerung von über 25% gegenüber 2010. Unsere Planungen sehen vor, bis spätestens 2015 wieder ein Zeichnungsvolumen in Höhe des Vorkrisenniveaus zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass sich die Personal- und Sachkostenreduzierungen sowie der Anpassung der Unternehmensstrategie an die neuen Marktgegebenheiten im laufenden Jahr deutlich positiv auswirken werden. Die Fokussierung auf Private Placements soll uns dabei helfen, zur alten Ertragsstärke zurück zu finden.

Insofern prognostizieren wir auf Basis der weiter anziehenden Nachfrage nach geschlossenen Fonds für 2011 endlich wieder ein positives Ergebnis. In den Folgejahren plant die Feedback AG, die Profitabilität der Vorjahre wieder zu erreichen und operative Gewinne vorweisen können.

Wie immer gilt an dieser Stelle unser Dank unseren Geschäftspartnern, Investoren und Mitarbeitern, die der Feedback-Gruppe auch im Berichtsjahr zur Seite standen und dazu beigetragen haben, dass wir uns mittlerweile wieder auf einem guten Weg in Richtung unserer alten Ertragsstärke befinden.

Dr. Christoph Ludz

Thomas Striepe



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2010 war gesamtwirtschaftlich betrachtet von einer deutlichen Erholung gekennzeichnet. Auch der Kapitalmarkt profitierte von dem weltweiten Konjunkturaufschwung. Die Branche der geschlossenen Fonds entwickelt sich aber noch verhalten. Im Berichtsjahr zeigte der Markt endlich Erholungszeichen. Jedoch entwickelten sich die Assetklassen sehr unterschiedlich. Die positive Tendenz wurde vorrangig von den Immobilienfonds getragen. Hingegen bewegten sich die Schiffsfonds lediglich auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Obwohl Welthandel und Frachtverkehr positive Signale senden, leidet die Schifffahrtsbranche – und damit auch die geschlossenen Fonds in diesem Bereich – noch immer unter den Nachwirkungen der Krise.

Dem konnte sich auch die Feedback AG im Berichtsjahr nicht entziehen. Die Entwicklung der Gesellschaft konnte noch nicht wieder an Vorkrisenzeiten anknüpfen. Der Aufsichtsrat hat dieser Entwicklung in seiner Arbeit Rechnung getragen. Er hat sich hierbei eingehend mit der Liquiditätssituation der Gesellschaft sowie der Umsetzung von Kostensenkungsmaßnahmen befasst. Zudem wurde mit dem Vorstand die zukünftige strategische Ausrichtung und die Anpassung an die Marktgegebenheiten diskutiert. Zukünftig sind noch erhebliche Anstrengungen nötig, um die Folgen der Krise zu bewältigen und eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung sicher zustellen.

Überwachung des Vorstandes

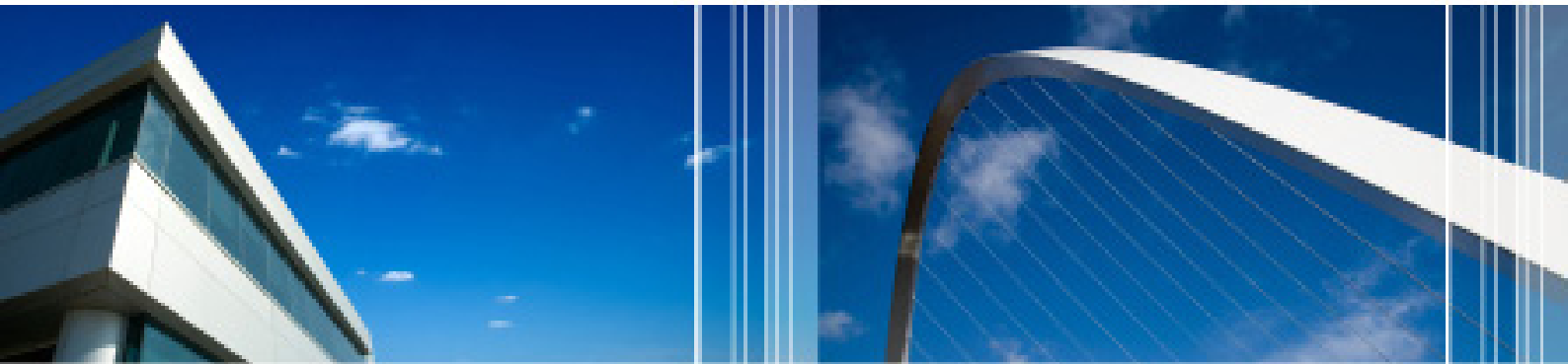
Der Aufsichtsrat der Feedback AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 intensiv mit der Unternehmensentwicklung befasst und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er begleitete, beriet und überwachte den Vorstand bei der Unternehmensführung und war in sämtliche grundlegende Entscheidungen eingebunden.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat fünf ordentliche Sitzungen abgehalten, bei denen auch die Vorstandsmitglieder größtenteils anwesend waren. Die Sitzungen fanden am 23. Februar 2010, am 28. April 2010, am 19. Juli 2010, am 28. Oktober 2010 sowie am 15. Dezember 2010 statt. Bei zwei Sitzungen nahm jeweils ein Aufsichtsratsmitglied nicht teil, bei allen weiteren war der Aufsichtsrat vollzählig. In diesen Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat stets ausführlich, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie deren zukünftige Ausrichtung und die Geschäftspolitik. Sämtliche für die Feedback AG bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands intensiv erörtert. Die Themen waren dabei unter anderem folgende: die Liquiditätssituation und -planung der Gesellschaft, die strategische Planung und deren Umsetzungsmaßnahmen, die Sanierung des Holzgaskraftwerks in Bad Wildungen, die mögliche Veräußerung von bestehenden Beteiligungen sowie einzelne längerfristige Themen und einzelne Risikopositionen.

Darüber hinaus fand ein intensiver Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand statt. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrates monatlich über wesentliche Geschäftsvorgänge, die aktuelle Lage und die Entwicklung der Feedback AG.

Keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat, Verkleinerung des Vorstands

Im Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat. Er besteht weiterhin aus den nach der Hauptversammlung 2009 gewählten sechs Mitgliedern Michael F. Seidel (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen (stellvertretender Vorsitzender), Michael Kopetz, Reinhold Lüdemann, Jörg Rosowski und Marco Tomenzoli.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Auf die Bildung von Ausschüssen verzichtete der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung auch im Geschäftsjahr. Zum 31.10. 2010 schied Herr Kurt Ellerbrok aus dem Vorstand der Feedback AG aus. Der Vorstand der Feedback AG besteht seit her aus Herrn Dr. Christoph Ludz und Herrn Thomas Striepe.

Erteilung des Prüfungsauftrages für das Geschäftsjahr 2010

Auf der Hauptversammlung am 21. Juli 2010 wählten die Aktionäre der Feedback AG erneut die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nörenberg • Schröder GmbH, Hamburg, zum Abschlussprüfer. Der Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2010 wurde anschließend unter Vereinbarung konkreter Regelungen bezüglich der Einzelheiten und Schwerpunkte der Abschlussprüfung sowie der Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer vom Aufsichtsrat erteilt.

Jahresabschlussprüfung

Der Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2010, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Nörenberg • Schröder GmbH, Hamburg, hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die entsprechenden Lageberichte der Feedback AG zum 31. Dezember 2010 nach den handelsrechtlichen Grundsätzen geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft wurde erneut einer freiwilligen Prüfung unterzogen und erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen. Es ist geeignet, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken frühzeitig zu erkennen.

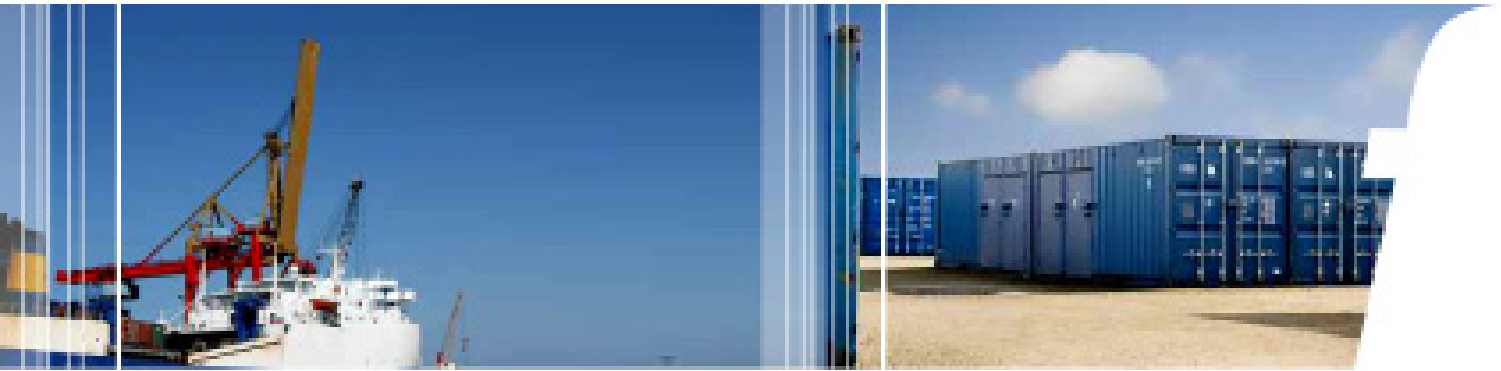
Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zur Einsicht ausgehändigt, um die Abschlussunterlagen einer eigenen Prüfung zu unterziehen.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 11. Mai 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Darüber hinaus standen sie für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Alle Jahresabschlussunterlagen wurden umfassend von Aufsichtsrat, Vorstand und Abschlussprüfer erörtert. Nach eigener, sorgfältiger Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der entsprechenden Lageberichte stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss ohne Einwendungen, damit ist der Jahresabschluss der Feedback AG nach den Vorschriften des Aktiengesetzes festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Feedback AG bedanken sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beim Vorstand für das Engagement und die geleistete Arbeit in dem schwierigen Marktumfeld.

Hamburg, im Juni 2011

Michael F. Seidel
Vorsitzender des Aufsichtsrats



KONZERNLAGEBERICHT

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Geschäftstätigkeit des Feedback-Konzerns

Die Feedback AG führt über ihre Tochtergesellschaften Finanzdienstleistungen aus.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurden im Jahr 2006 sämtliche Anteile der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, (Treukonzept GmbH) und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, (Dr. Ludz GmbH) als Beteiligung in die Feedback AG eingebracht. Beide Tochtergesellschaften beraten seit Jahren erfolgreich unabhängig und individuell Vermögens- und Anlageberater, Kreditinstitute, Makler und deren Kunden auf dem Gebiet der renditeorientierten Beteiligungen. Insbesondere werden Angebote im Bereich der geschlossenen Fonds bewertet und in Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern platziert.

An der in 2007 gegründeten Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, (Feedback Beteiligungs GmbH) und an der ebenfalls in 2007 gegründeten Feedback Verwaltungsgesellschaft m.b.H., Hamburg, (Feedback Verwaltungs GmbH) ist die Feedback AG mit jeweils 100 % beteiligt. Geschäftszweck beider Gesellschaften ist die Konzeption von geschlossenen Fonds bzw. die Übernahme der Komplementärfunktion innerhalb von Fondsmodellen.

In 2008 wurde die Feedback Sales GmbH, Hamburg, (Sales GmbH) gegründet. Die Feedback AG übernahm 95 % der Anteile. Die Sales GmbH betreibt wie die in 2006 erworbene Feedback Trading GmbH, Hamburg, (Trading GmbH) den Eigenhandel mit börsennotierten Wertpapieren.

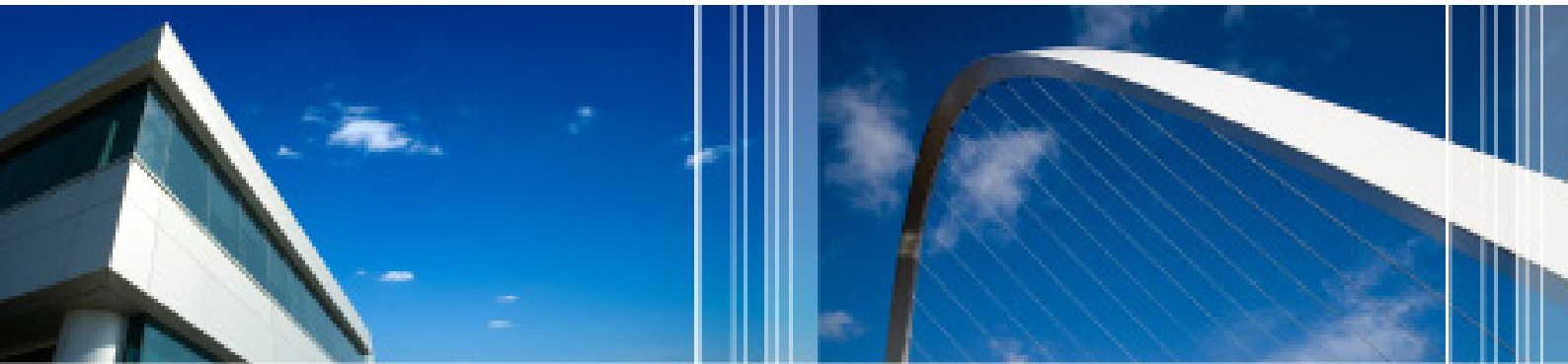
Im Mai 2008 übernahm die Feedback AG 100 % der Anteile an der neu gegründeten Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg (Feedback Vermögens GmbH). Die Feedback Vermögens GmbH berät Kunden im Bereich der Kapitalanlagen.

Die Anfang 2007 erworbene HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg, (HGKW GmbH) errichtet ein Biomasseheizkraftwerk. Die Inbetriebnahme des Kraftwerkes ist für das zweite Halbjahr 2011 terminiert. Die Feedback-Gruppe hält an der HGKW GmbH direkt und indirekt 75 % der Anteile. In 2007 wurden 68 % der Anteile an der BHG Biomasse Gesellschaft mbH, Hamburg, (BHG GmbH) erworben. Die Gesellschaft wird sich zukünftig mit dem Handel von Biomasse und anderen Energieträgern beschäftigen.

Bevor der Geschäftsverlauf für das Jahr 2010 dargestellt wird, soll nachfolgend zunächst auf die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen eingegangen werden.

1.2 Wirtschaftliches Umfeld

Nachdem milliardenschwere Konjunkturprogramme nationalstaatlicher Regierungen verbunden mit expansiver Geldpolitik diverser Notenbanken Wirkung zeigten, zeichnete sich im Geschäftsjahr in vielen Wirtschaftsnationen wieder ein deutliches Wachstum ab. Die Weltwirtschaft scheint die seit dem Frühjahr 2009 andauernde schwere Rezession zu überwinden und sich zu erholen. Gleichzeitig erfährt der Welthandel eine massive Wiederbelebung.



KONZERNLAGEBERICHT

Im Jahr 2010 konnte das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) eine deutliche Steigerungsrate von rund 4,7 % verzeichnen, nachdem es noch im Vorjahr gemäß dem Wirtschaftsforschungsinstitut ifo um 1,1 % zurückgegangen war. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Jahr 2010 von einer Expansion des Welthandels um etwa 11,5 % aus.

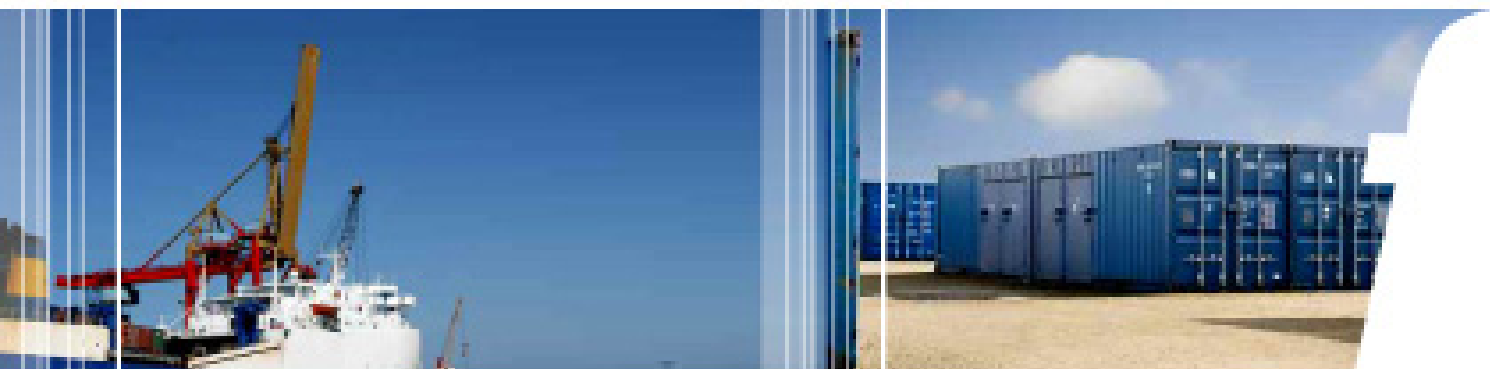
Nach ersten Schätzungen des US-Handelsministeriums ist die amerikanische Wirtschaft im Jahr 2010 um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Experten hatten ein schwächeres Wachstum prognostiziert. Damit hat die US-Wirtschaft wieder ihr Vorkrisenniveau erreicht.

Für die japanische Wirtschaft wird für 2010 mit einem Wachstum von rund 4,2 % gerechnet. Noch stärker verlief das Wirtschaftswachstum in den asiatischen Schwellenländern. So betrug die Steigerung des BIP in China gemäß den Berechnungen des Deutsche Bank Researchs und des IWFs rund 10 %, in Indien lag sie knapp darunter.

Für die Eurozone wird mit einem Wachstum von 1,7 % gerechnet, so dass der deutliche Einbruch von 4,1 % im Jahr 2009 endgültig überwunden scheint. Hier war die Entwicklung allerdings sehr uneinheitlich. Die europäischen Krisenländer Griechenland, Irland, Portugal und Spanien haben sich deutlich schlechter entwickelt als der Durchschnitt der EU-Staaten. Getragen wurde der Aufschwung innerhalb der EU in hohem Maße von der deutschen Wirtschaft. Diese ist im Jahr 2010 nach einem Rekordminus im Vorjahr wieder kräftig gewachsen. Nachdem Deutschland in 2009 die stärkste Rezession der Nachkriegszeit und einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes von 4,7 % verzeichnen musste, stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Geschäftsjahr nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit 3,6 % so stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Die wirtschaftliche Erholung fand hauptsächlich im Frühjahr und Sommer statt und übertraf in Stärke und Tempo deutlich die Erwartungen.

Die Wachstumsimpulse kamen im Berichtsjahr nicht, wie in den Vorjahren nur vom Außenhandel sondern auch aus dem Inland. Die Investitionen in Ausrüstungsgüter lagen mit +9,4 % deutlich über denen des Jahres 2009. Zu berücksichtigen ist hier aber der Umstand, dass bei den Ausrüstungsinvestitionen im Vorjahr auch die größten Rückgänge verzeichnet werden mussten. Neben den Investitionen in Ausrüstungsgüter nahmen auch die Bauinvestitionen zu. Mit einem Zuwachs von 2,8 % fiel das Wachstum aber deutlich niedriger aus. Auch die privaten und staatlichen Konsumausgaben konnten mit Wachstumsraten von 0,5 % bzw. 2,2 % zur Steigerung des BIP beitragen. Der Außenbeitrag trug im Jahr 2010 - im Gegensatz zum Vorjahr, wo er noch einen deutlich negativen Wachstumsbeitrag lieferte - mit 1,1 Prozentpunkten positiv zum Wachstum des BIP bei: die Exporte stiegen preisbereinigt um 14,2 %, die Importe um 13,0 %.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich nach einem leichten Plus von 0,4 % in 2009 im Berichtsjahr um 2,6 % auf 1,595 Milliarden Euro. Der Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte fiel mit 2,4 % etwas niedriger aus, die Sparquote der privaten Haushalte lag mit 11,4 % etwas höher als in 2009 (11,1 %). Nachdem der deutsche Arbeitsmarkt sich im Vorjahr trotz Rezession robust zeigte, nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2010 um 0,5 % auf 40,5 Millionen zu und erreichte damit einen neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbslosen ging nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes um 9,2 % auf 2,9 Millionen zurück. In einigen Branchen kam es dennoch zu Reduzierungen des Personals. Im produzierenden Gewerbe ging die Zahl der Erwerbstätigen um 1,7 % zurück. Im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr war sie mit -0,2 % ebenfalls leicht rückläufig. Deutliche Personalzuwächse gab es hingegen bei unternehmensnahen Dienstleistungen, zu denen auch die Zeitarbeitsbranche gehört. So betrug das Plus im Baugewerbe 1,4 %, bei Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen sogar 2,4 % und bei öffentlichen und privaten Dienstleistungen 1,5 %. Im Staatshaushalt machten sich in 2010 die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise deutlich bemerkbar. So wies der Staatssektor nach vorläufigen Berechnungen ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 88,6 Milliarden Euro aus, dies ist der höchste jemals gemessene Wert.



KONZERNLAGEBERICHT

Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt errechnet sich für den Staat danach eine Defizitquote von 3,5 % womit der im Maastricht-Vertrag genannte Referenzwert von 3 % überschritten wäre.

1.3 Kapitalmarktumfeld

Die rasche Erholung der Weltwirtschaft im Berichtsjahr fand ihre Entsprechung in den Entwicklungen an den weltweiten Finanzmärkten. Weltweit stiegen die Kurse innerhalb kurzer Zeiträume und damit deutlich schneller als erwartet.

Die Zentralbanken verfolgten im Jahr 2010 eine stark expansive Geldpolitik, um den Märkten mittels niedriger Zinsen ausreichend billige Liquidität zur Verfügung zu stellen. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) beließ ihren Leitzins auf dem niedrigen Niveau von 0,25 %, die Europäische Zentralbank (EZB) hält den Leitzins bereits seit Mai 2009 auf 1,0 %, was das niedrigste Niveau seit Bestehen der EZB darstellt. Die US-Notenbank ebenso wie auch die Notenbanken der Euro-Mitgliedsländer sorgten mit dem Kauf von Staatsanleihen für Stabilität der Märkte.

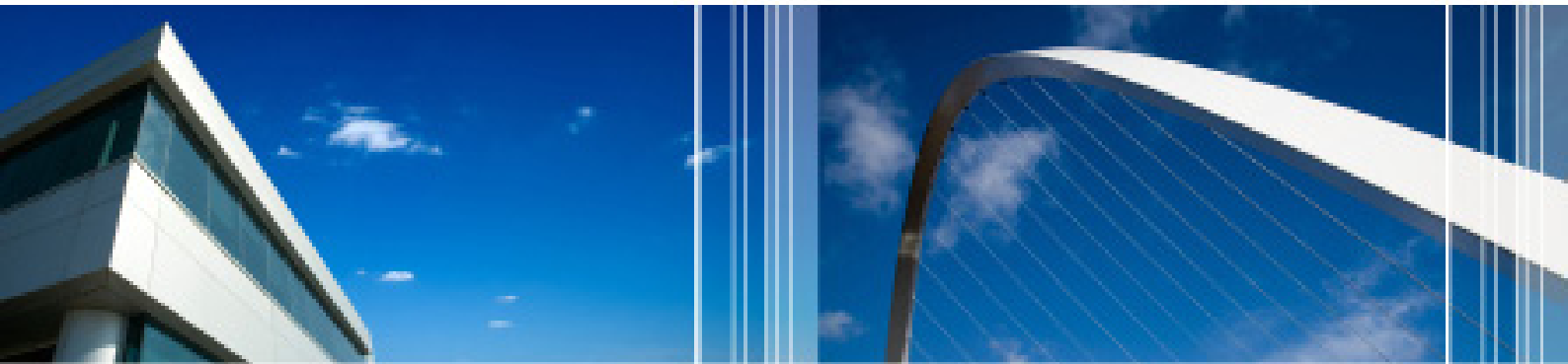
Den Spitzenkurs von 1,50 US-Dollar des Jahres 2009 konnte der Euro im Berichtsjahr nicht erreichen. Die Schuldenkrise der Euroländer und die Ängste vor einer erneuten Rezession führten zu einer schwankenden Entwicklung, bei der der Euro in der Jahresmitte einen Tiefstand von unter 1,20 Dollar verzeichnete. Er schloss zum Jahresende bei 1,34 US-Dollar.

Dank des Wirtschaftsaufschwungs hat Deutschlands Aktienmarkt im Jahr 2010 mit einem deutlichen Plus schließen können. Auf Jahressicht legte der Leitindex DAX um rund 16 % zu und schloss bei 6.914 Punkten. Er startete bei 6.048 Punkten ins Jahr und entwickelte sich nach einer kurzen Abwärtsbewegung auf ein Jahrestief von 5.434 Zählern im ersten Quartal positiv. Im zweiten und dritten Quartal bewegte er sich seitwärts immer unterhalb von 6.400 Punkten, im vierten Quartal folgte schließlich eine starke Aufwärtsentwicklung bis auf einen Höchststand von 7.077 Punkten kurz vor dem Jahresende.

Der VDAX, der als Volatilitätsindex der Deutschen Börse die Schwankungsintensität des DAX misst, beendete im April 2010 den seit Oktober 2008 anhaltenden Abwärtstrend. Er entwickelte eine eigene, extreme Volatilität. Zum Jahresende notierte er bei etwa 15 %. Dies stellt den niedrigsten Stand seit 2008 dar und verdeutlicht, dass die Anleger weiter steigende Kurse erwarten.

Der DAX ließ im Berichtsjahr viele andere internationale Aktienindizes hinter sich und hat mit seiner guten Performance die Erwartungen der Analysten und Anleger übertroffen. So verlor Deutschlands größter Export-Rivale China mit dem Shanghai-Composite fast 16 %. Auch der Nikkei-Index in Japan verbuchte ein Minus von 3 %. Ebenso brach der EuroStoxx 50, der die 50 führenden Aktien aus der Euro-Zone umfasst und im vergangenen Jahr noch kräftig zulegen konnte, 2010 um mehr als 5 % ein. Positiv entwickelten sich hingegen der amerikanische Index Standard & Poor (S&P 500), der um rund 10 % zulegte sowie der Industrieindex Dow Jones mit einem Zuwachs von 9 %. Auch exotische Außenseiter konnten im Jahr 2010 teilweise deutlich Zuwächse erzielen. So gewann der Jakarta Composite Index der aufstrebenden Wirtschaftsnation Indonesien 49 %.

In Deutschland legte der MDax, der Mid Cap Index mit 50 mittelgroßen, börsennotierten Konzernen, noch stärker als der Dax zu. Er stieg über das Jahr um fast 35 % und schloss bei über 10.000 Punkten. Der TecDax hingegen, der die 30 größten Technologieunternehmen des Prime Standards umfasst, konnte nur ein vergleichsweise geringes Jahresplus von rund 4 % erzielen.



KONZERNLAGEBERICHT

Auch der SDAX, welcher die Small Caps umfasst, verzeichnete in 2010 eine deutliche Aufwärtsbewegung und schloss mit über 5.000 Punkten, entsprechend einem Plus von über 45 %. Der Entry Standard Kursindex hingegen verzeichnete im Geschäftsjahr nur ein geringes Plus von knapp 2 % mit einem zwischenzeitlichen Höchstkurs von 662 Punkten und einem massiven Einbruch zum Jahresende auf 554 Punkte. Der Entry All Share Index hingegen, in dem alle Entry Standard Unternehmen zusammengefasst sind, zeigte eine stabile Aufwärtsbewegung und gewann in 2010 rund 18 %.

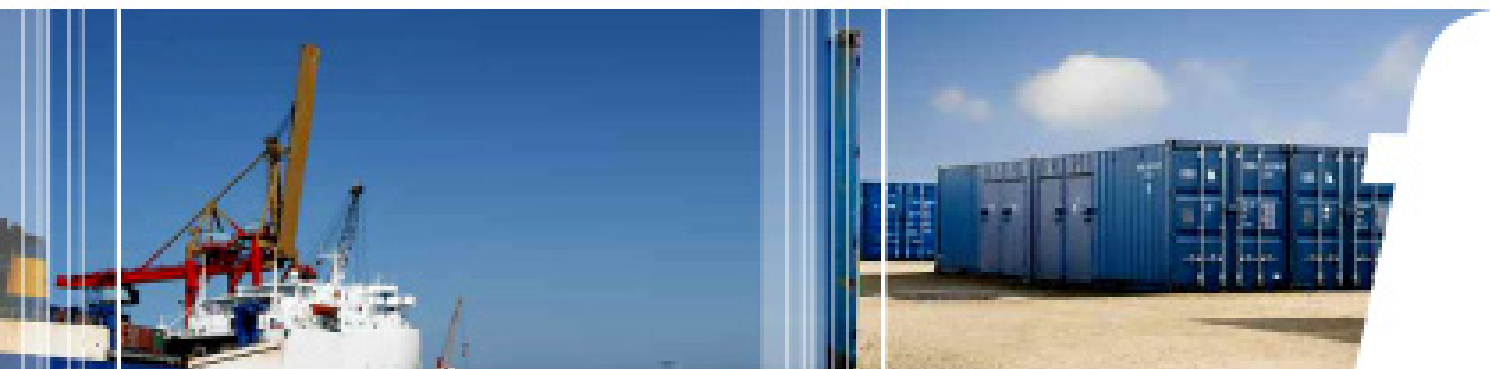
Auf den Rohstoffmärkten und hier insbesondere den Edelmetallmärkten herrschte bisweilen größte Kauflaune. Das Barrel Öl der Sorte Brent wurde Ende des Jahres 2010 bei rund 90 Dollar gehandelt. Dies bedeutete einem Preisanstieg von 22 %. Gold stieg bis auf 1.400 Dollar je Feinunze (+30 %) an und setzte seinen Höhenflug ungebremst fort.

Unter den deutschen Anlegern wirkt sich die Verunsicherung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise noch immer auf das Spar- und Anlageverhalten aus. Nachdem die Reputation der Institution Börse und damit die Akzeptanz der Aktie erheblichen Schaden erlitten haben, konnten auch die Kurssteigerungen der deutschen Aktien in den vergangenen beiden Jahren die Aktienakzeptanz deutscher Privatanleger nicht wesentlich festigen. Somit erfolgte auch im Jahr 2010 ein weiterer Rückgang der Anlegerzahlen. So sank die Zahl der Aktionäre und Besitzer von Aktienfondsanteilen gemäß dem Deutschen Aktieninstitut (DAI) im zweiten Halbjahr um fast eine halbe Million auf 8,2 Mio. Anleger, die direkt oder indirekt in Aktien investiert sind. Dies entspricht nur noch 12,6 % der deutschen Bevölkerung (2009: 13,6 %). Gegenüber dem Höchststand im Jahr 2001 bedeutet die aktuelle Zahl der Aktionäre einen massiven Rückgang von über 36 %. Die Zahl jener Anleger, die in Aktien- oder Gemischte Fonds investieren, lag 2010 bei 6,0 Mio., entsprechend rund 9,2 % der Bevölkerung. Innerhalb der Fondsanlage waren es die Mischfonds, die als einzige Teilgruppe neue Anleger hinzugewinnen konnten (+7,4 %).

1.4 Entwicklung der Fondsindustrie

Das Jahr 2010 war ein durchwachsenes Übergangsjahr für die Branche der geschlossenen Fonds. Die Branche ist insgesamt sehr viel risikoscheuer geworden und hat sich differenziert und uneinheitlich entwickelt. Bei den Initiatoren geschlossener Fonds wirkten sich die Krisenjahre unterschiedlich aus. Eine Reihe etablierter Anbieter hat sich im Berichtsjahr massiv mit Neuemissionen zurückgehalten. Zudem hielten sich Anbieter überwiegend mit Nachfolgeprodukten solange zurück, bis die Ausplatzierung des Vorgängerfonds absehbar war, so dass zahlreiche Produkte über Monate in der Platzierungspipeline steckten. Produkte, die genau den Ansprüchen des Marktes (wie risikoarme Zielmärkte und nachvollziehbare Investments) entsprachen, ließen sich aber auch in 2010 platzieren. Entscheidend für Initiatoren waren mehr denn je die entsprechende Marktposition und -zugang sowie das erforderliche Kapital. Die Anleger messen dem Risikoprofil der Anlage weiterhin hohe Priorität bei. Hier geht Sicherheit der Anlage eindeutig vor potentiellen Renditechancen.

Gemäß den Zahlen des Verbands Geschlossene Fonds e.V. (VGF) haben geschlossene Fonds im Jahr 2010 insgesamt rund 5,8 Mrd. € Eigenkapital bei privaten und institutionellen Anlegern eingesammelt, entsprechend einem Fondsvolumen (Eigenkapital zzgl. Fremdkapital) in Höhe von 10,8 Mrd. €. Der Zuwachs des platzierten Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr beträgt damit rund 13 % (2009: 5,1 Mrd. €), was die Erholung des Marktes deutlich macht. Rund 10 % des Eigenkapitals stammte dabei von institutionellen Investoren. Das Schlussquartal war wie üblich das platzierungsstärkste Quartal mit einem Volumen von rund 1,6 Mrd. €.



KONZERNLAGEBERICHT

Die Mehrzahl der Assetklassen verzeichnete einen Zuwachs, vor allem waren es jedoch die Deutschland-Immobilienfonds, Energiefonds, Private Equity und Leasingfonds, die deutlich zulegen konnten. So erreichten die Immobilienfonds Inland in 2010 mit einem platzierten Eigenkapital von rund 1,6 Mrd. € ein Plus von 46 % und bildeten weiterhin die stärkste Assetklasse mit einem Anteil von 28 % am gesamten platzierten Eigenkapital. Die Immobilienfonds Ausland hingegen verloren wie im Vorjahr deutlich um 47 % auf 0,7 Mrd. €. Den größten Zuwachs konnten die Leasingfonds mit einem Plus von 87 % erzielen, allerdings ist hier das platzierte Eigenkapital insgesamt mit 78 Mio. € im Verhältnis noch sehr gering. Ein weiterer Gewinner waren die Private Equity Fonds, die mit 0,4 Mrd. € 73 % mehr Eigenkapital als im Vorjahr einwerben konnten. Auch der Trend zu Investitionen in den Energiesektor hielt im Berichtsjahr an – Energiefonds legten um 52 % auf rund 0,8 Mrd. € Platzierungsvolumen zu. Die Flugzeugfonds erreichten ein Plus von 42 % auf 0,6 Mrd. €.

Im krisengebeutelten Schiffsektor erhöhte sich das Platzierungsvolumen um 34 % auf knapp 1 Mrd. €. Allerdings entfiel hier ein Großteil auf Eigenkapital-Erhöhungen, die die Anleger im Rahmen von Sanierungskonzepten gewährten, um die negativen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die Fondsschiffe abzufedern. Bereinigt um diesen Anteil bewegten sich die Schiffsfonds etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Viele große Initiatoren hatten im Jahr 2010 keine neuen Produkte aufgelegt. Das Segment litt weiterhin unter den schlechten Nachrichten in den Medien und dem verlorenen Anlegervertrauen sowie deren Fokussierung auf Zweitmarkt- und Schnäppchenfonds.

Neben den Auslands-Immobilienfonds mussten drei weitere Assetklassen einen Rückgang des platzierten Eigenkapitals verzeichnen. Dies waren die Infrastrukturfonds mit einem Minus von 34 % sowie die Spezialitätenfonds mit einem Rückgang von 17 %. Lebensversicherungszweitmarktfonds gehörten zu den großen Verlierern des Jahres 2010, hier reduzierte sich das Platzierungsvolumen fast auf Null.

Die freien Vertriebe konnten ihren Marktanteil im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozentpunkte erhöhen und platzierten damit gut 30 % aller Beteiligungen an geschlossenen Fonds. Nach wie vor sind jedoch die Banken der stärkste Vertriebskanal, wenngleich ihr Marktanteil auf 44 % (Vorjahr 52 %) zurückging. Ein Viertel des Eigenkapitals wird durch andere Vertriebsarten wie den institutionellen oder den direkten Vertrieb platziert.

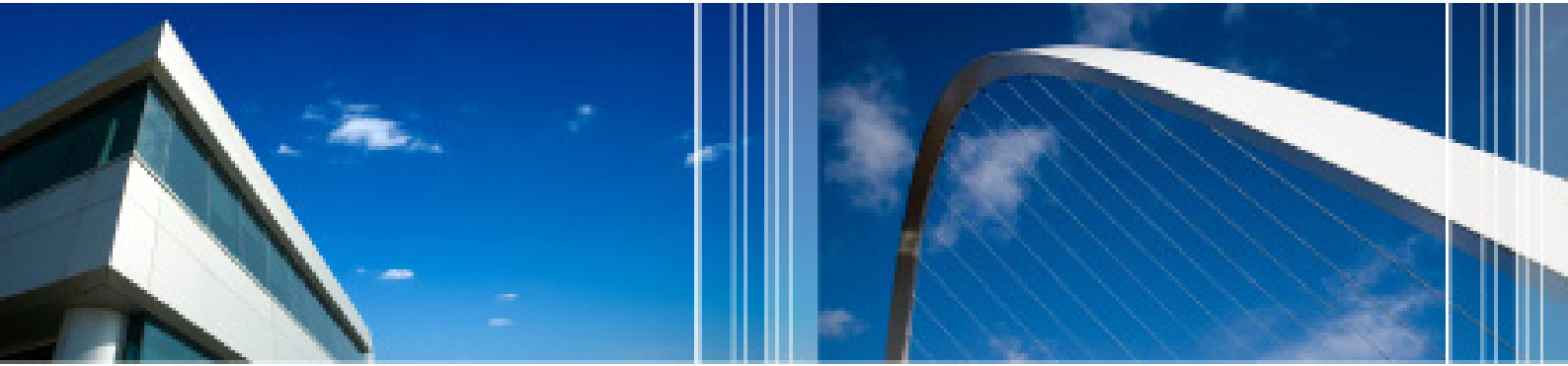
1.5 Geschäftsverlauf des Konzerns im Jahr 2010

Gründung weiterer Tochtergesellschaften

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Tochtergesellschaften gegründet.

Enttäuschendes Geschäftsjahr im schwierigen Umfeld

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die Feedback-Gruppe im Bereich der geschlossenen Publikumsfonds rund € 70 Mio. Eigenkapital über ihre Vertriebspartner platzieren. Die im Bereich B2B-Maklerpool tätigen operativen Tochtergesellschaften der Feedback AG hatten 2009 nur Eigenkapital in Höhe von € 64 Mio. einwerben können. Das Zeichnungsvolumen des Berichtsjahres lag somit um 9 % über dem Vorjahreswert. Mit dem erreichten Ergebnis lag die Feedback-Gruppe immer noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Der Anstieg lag unter dem des Branchendurchschnitts. Während im Gesamtmarkt mit den Immobilienfonds die größte Assetklasse überproportional wachsen konnte und damit maßgeblich zum Wachstum des Gesamtmarktes beitrug, musste die Feedback-Gruppe einen Rückgang der Platzierungen von Immobilienfonds hinnehmen.

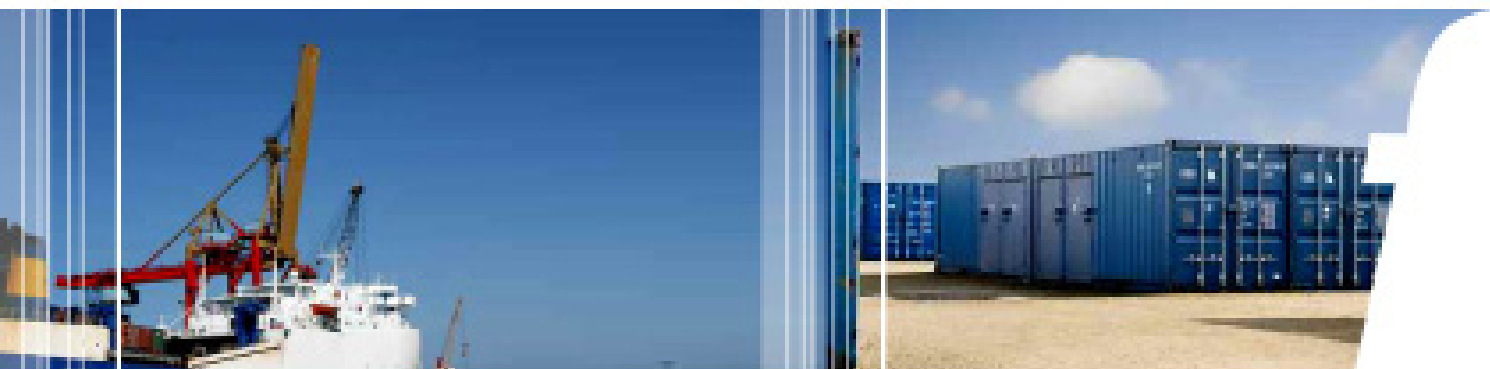


KONZERNLAGEBERICHT

Der Anteil der Immobilienfonds am Gesamtumsatz der Feedback-Gruppe reduzierte sich von 26 % auf 16 %. Ähnlich entwickelten sich die Platzierungszahlen bei den Schiffsbeteiligungen. Neben einem absoluten Rückgang reduzierte sich der Anteil des platzierten Eigenkapitals bei Schiffsbeteiligungen von 28 % auf 17 %. Die Rückgänge bei Immobilien und Schiffen wurden kompensiert durch starkes Wachstum im Bereich Container. Hier konnte eine Steigerung von 61 % verzeichnet werden. Dieses Segment gewann damit überdurchschnittlich. Die Container waren im Berichtsjahr mit einem Anteil von 44 % am Gesamtplatzierungsvolumen die stärkste Produktkategorie. Entsprechend den nicht zufriedenstellenden Platzierungszahlen entwickelten sich auch die Ergebnisse der Tochtergesellschaften im Bereich der Vermittlung von geschlossenen Publikumsfonds. Wie schon im Vorjahr musste die Feedback AG in 2010 Verluste bei der TreuKonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH und der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH ausgleichen.

Konnte die Feedback-Gruppe in den Jahren 2008 und 2007 noch Dachfonds im Bereich Schifffahrt konzipieren und erfolgreich platzieren, war dies wie schon in 2009 in 2010 aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht mehr möglich. Insofern konnten auch keine Ausschüttungen der Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H. vereinnahmt werden.

Aufgrund von fehlenden Opportunitäten konnten weder die Feedback Trading GmbH noch die Feedback Sales GmbH im Bereich des Wertpapiereigenhandels die Ergebnisse der Vorjahre erzielen. Entsprechend geringer fiel im Berichtsjahr die Ergebnisübernahme aus der Feedback Trading GmbH aus. Eine Ausschüttung der Feedback Sales GmbH konnte aus gleichem Grund im Berichtsjahr nicht vereinnahmt werden.



KONZERNLAGEBERICHT

2. ANALYSE DER ERTRAGSLAGE, VERMÖGENSLAGE UND FINANZEN

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Kennzahlen der Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2010 ergeben sich wie folgt:

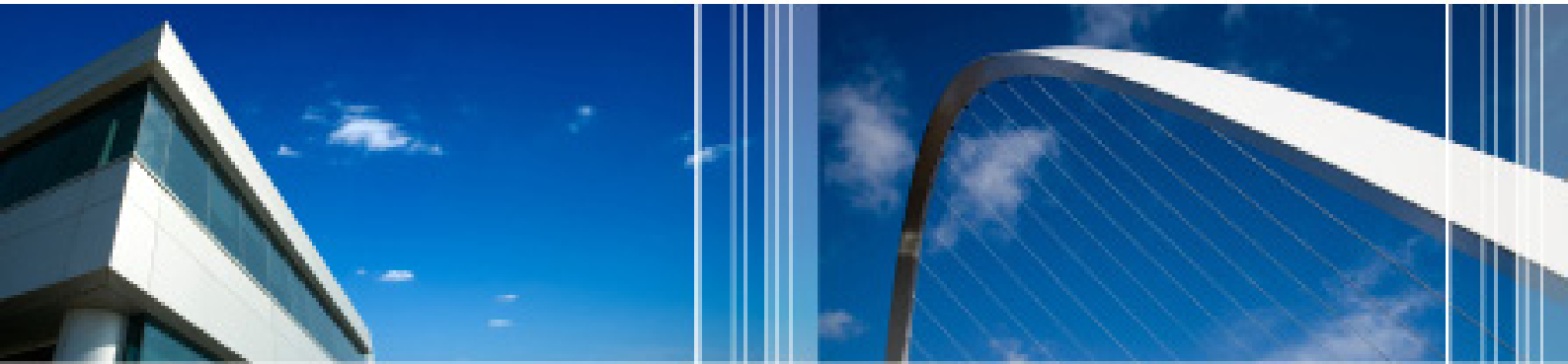
(T€)	2010	2009
Umsatzerlöse	5.426	5.635
Sonstige betriebliche Erträge	1.108	4.955
Personalaufwand	-1.115	-1.439
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.093	-11.363
Beteiligungsergebnis	-1.607	-515
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	-2.281	-2.727
Abschreibungen	-502	-493
Zinsergebnis	-99	-72
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-2.882	-3.292
Ertragssteuern	23	-35
Jahresüberschuss	-2.859	-3.327
Verlustanteile anderer Gesellschafter	103	59
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-3.557	-289
Bilanzverlust	-6.313	-3.557

Die Umsatzerlöse von T€ 5.426 resultieren aus Provisionserlösen aus der Vermittlung von geschlossenen Fonds. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vornehmlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Den Erlösen stehen Personalaufwendungen in Höhe von T€ 1.115 und sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 6.093 gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten neben den an die Vertriebspartner auszahlenden Vermittlungsprovisionen im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Finanzlagevermögens, Abschreibungen auf Forderungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich von T€ -2.727 in 2009 auf T€ -2.281 in 2010.

Die Abschreibungen von T€ 502 (Vorjahr T€ 493) enthalten Abschreibungen auf Geschäftswerte aus der Kapitalkonsolidierung von T€ 453. Nach Berücksichtigung des negativen Zinsergebnisses von T€ 100 beläuft sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) auf T€ -2.882. Es liegt damit um T€ 410 unter dem des Vorjahres. Auf Grundlage des EBT ergibt sich eine Umsatzrendite von -52,2 % (Vorjahr -58,4 %).



KONZERNLAGEBERICHT

2.2 Vermögenslage

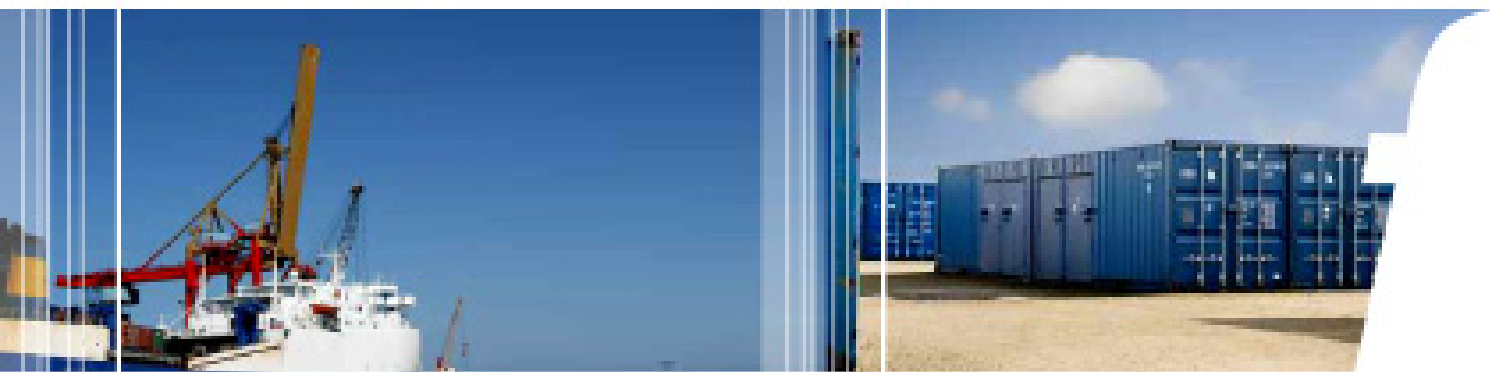
Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010		31.12.2009	
	T€	%	T€	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.608	22,8	5.056	20,1
Sachanlagen	1.480	7,3	2.074	8,2
Finanzanlagen	7.469	37,0	11.568	45,9
Langfristiges Vermögen	13.557	67,1	18.698	74,2
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.292	31,2	5.806	23,0
Flüssige Mittel	335	1,7	710	2,8
Kurzfristiges Vermögen	6.627	32,9	6.516	25,8
Bilanzsumme	20.184	100,0	25.214	100,0
Passiva				
Eigenkapital	13.387	66,3	16.246	64,4
Kurzfristige Rückstellungen	1.794	8,9	1.513	6,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.787	18,8	6.150	24,4
Langfristige Verbindlichkeiten	1.216	6,0	1.305	5,2
Bilanzsumme	20.184	100,0	25.214	100,0

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten im Wesentlichen die aus der Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften hervorgegangenen Geschäftswerte. Unter den Finanzanlagen wird die Beteiligung an der Netfonds GmbH, Hamburg, ausgewiesen. Ebenfalls sind hier die in 2008 erworbenen Beteiligungen an der Luxembourg Financial Group Holding S.A., Luxemburg, und an der BSC Neutrale Allfinanz-Vermittlungs-GmbH, Kronach, erfasst.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten neben Forderungen aus Provisionsansprüchen gegenüber Initiatoren im Wesentlichen zur Veräußerung vorgesehene Anteile an Fondsgesellschaften. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten Bankdarlehen in Höhe von T€ 368.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 67,1 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 64,4 % auf 66,3 %.



KONZERNLAGEBERICHT

2.3 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag stehen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von T€ 335 (Vj. T€ 710) entsprechenden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.584 (Vj. T€ 2.499) gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten zusammen. Die Kontokorrentverbindlichkeiten werden dabei mit einem fixen Zinssatz verzinst. Darlehen sind sämtlich in Euro ausgegeben und werden in der Regel ebenfalls mit einem fixen Zinssatz verzinst.

Das Investitionsvorhaben des Konzerns im Hinblick auf die Errichtung und Inbetriebnahme eines Holzgaskraftwerkes durch die HGKW GmbH wird voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2011 abgeschlossen.

Die Geschäftsführung schätzt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Feedback Konzerns vor dem Hintergrund der Banken- und Finanzkrise als nicht zufrieden stellend ein.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2010, über die gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB zu berichten wäre, lagen nicht vor.

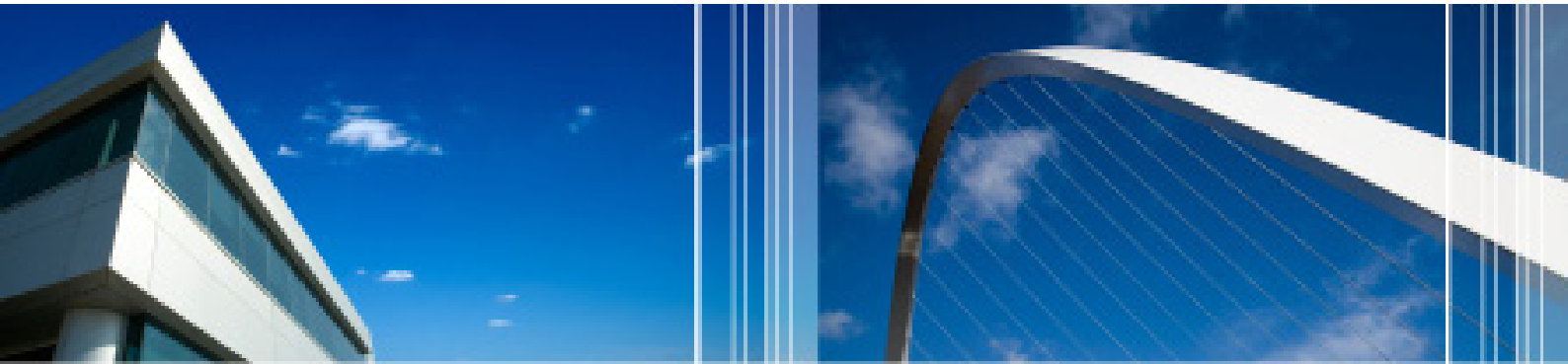
4. Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Chancen- und Risikobericht)

4.1 Auswirkungen aus dem im Jahr 2004 beendeten Insolvenzverfahren

Aufgrund des rechtskräftig bestätigten Insolvenzplanes beschränken sich die Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus ehemaligen Insolvenzforderungen auf die im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens festgestellten Forderungen der Insolvenzgläubiger. Die Erlöse aus treuhänderisch eingezogenen Alt-Forderungen werden auf Anderkonten verwaltet und auf die Gläubiger verteilt. Auf den danach verbleibenden Restbetrag ihrer Forderungen haben die Gläubiger im Rahmen des Insolvenzplanverfahrens verzichtet. Finanzielle Risiken für die Gesellschaft können sich aus der weiteren Abwicklung des Insolvenzplanes daher nicht ergeben.

4.2 Risikomanagementsystem

Risiken bezeichnen die möglichen negativen Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage der Feedback-Gruppe. Diese Risiken können mit einer risikospezifischen Wahrscheinlichkeit eintreten, müssen es aber nicht. Die Feedback-Gruppe verfügt über ein angemessenes Risikomanagementsystem, das alle Aktivitäten des Konzerns und seiner Tochtergesellschaften abdeckt. Die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken der Feedback-Gruppe wird durch das Risikomanagement und seine Weiterentwicklung gewährleistet. Der Risikomanagementansatz basiert auf einer permanenten Analyse aller Geschäftstätigkeiten und deren Prozesse sowie auf einer zeitnahen Analyse von Abweichungen im Hinblick auf u.U. daraus resultierenden Bestandsgefährdungen.



KONZERNLAGEBERICHT

Verantwortlich für die Aktualisierung und Zusammenführung aller relevanten Informationen sowie Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist der Vorstand. Der Risikobericht des Risikomanagementsystems wird monatlich erstellt und im Vorstand diskutiert und bei Bedarf dem Aufsichtsrat der Feedback AG präsentiert.

4.3 Politische und rechtliche Entwicklung

Aufgrund der sich ständig verändernden Rechtsprechung erhöhen sich die Anforderungen für den Vertrieb geschlossener Fonds permanent. Voraussichtlich wird es eine weiter zunehmende gesetzliche Reglementierung und eine weitere Erhöhung von Marktstandards geben, die den zeitlichen und finanziellen Aufwand für den Vertrieb und ggf. die Konzeption von Fonds weiter ansteigen lässt. Bislang ist nicht abzusehen, welche konkreten Ausprägungen diese Regelungen haben werden, wann sie zum Tragen kommen und in welcher Form sie die Konzeption und den Vertrieb von Fonds beeinflussen werden. Im Rahmen des Risikomanagements verfolgt die Feedback-Gruppe die aktuellen Entwicklungen, um rechtzeitig auf Änderungen reagieren zu können.

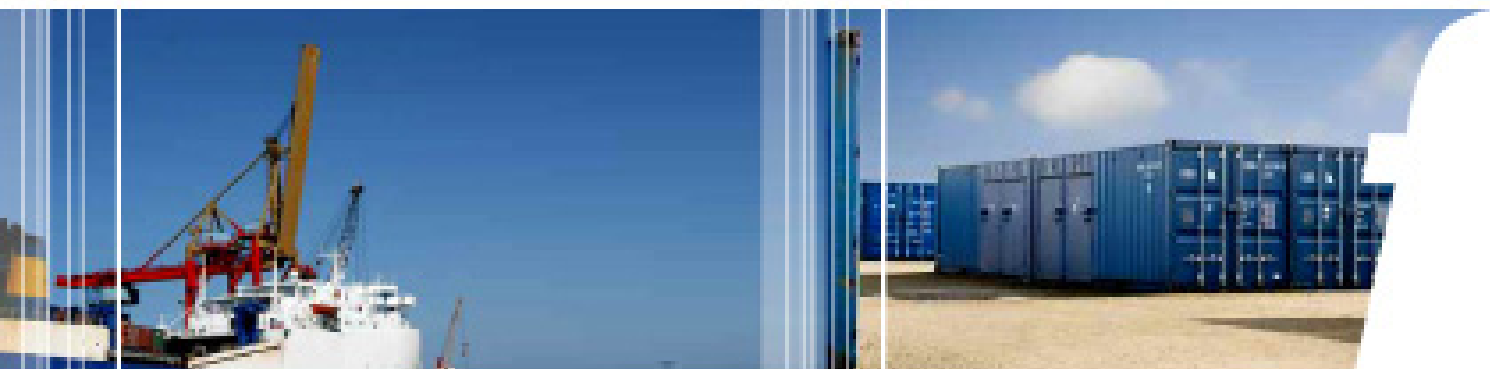
4.4 Volkswirtschaftliche Risiken

Die Nachwirkungen der vergangenen Finanz- und Wirtschaftskrise sind für die Feedback-Gruppe noch immer deutlich wahrnehmbar. Die allgemeine Zurückhaltung der Anleger bei langfristigen Investitionen im Bereich unternehmerischer Beteiligungen aufgrund der Verunsicherung durch die Finanz- und Wirtschaftskrise beeinträchtigt die Platzierungszahlen vertriebsseitig. Die im Vorfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise durch verschiedene Marktteilnehmer eingegangenen Abnahmeverpflichtungen, die zeitlich versetzt auf den Markt drängen, erhöhen schon vorhandene Überkapazitäten und belasten die Rentierlichkeit von schon am Markt befindlichen Fonds und führen dazu, dass sich voraussichtlich kurz- bis mittelfristig in bestimmten Anlageklassen nur noch geringe Umsätze realisieren lassen.

Die Feedback-Gruppe begegnet diesen Risiken durch umfassende und zeitnahe Information ihrer Vertriebspartner im Rahmen des Best-Advice-Beratungsansatzes.

4.5 Branchen- und Produktentwicklung, Verhalten der Wettbewerber

Die Stärke der Feedback-Gruppe liegt in der initiatorenunabhängigen Vermittlung von geschlossenen Fonds. Hierbei werden den Vertriebspartnern nach dem Best-Advice-Prinzip Investitionsvorschläge unterbereitet und die entsprechenden Produkte über Kontingente bzw. Platzierungsgarantien vorgehalten. Aufgrund des Umstandes, dass in der Vergangenheit durch die unabhängigen Vertriebe im Wesentlichen Schiffsbeteiligungen platziert wurden, während die Platzierung von geschlossenen Immobilienfonds im Wesentlichen durch Kreditinstitute erfolgte, hat sich ein Umsatzschwerpunkt der Feedback-Gruppe bei der Vermittlung von Beteiligungen im Bereich der Logistik herausgebildet. Die Feedback-Gruppe wird aufgrund der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise möglicherweise kurz- bis mittelfristig nicht in der Lage sein, im Bereich des Vertriebs von Schiffsbeteiligungen die in der Vergangenheit erzielten Erlöse und Margen zu generieren. Durch eine verstärkte Diversifikation der Angebotspalette insbesondere im Bereich der Immobilienfonds sowie der Energiefonds wird der Abhängigkeit von einzelnen Assetklassen entgegengewirkt.



KONZERNLAGEBERICHT

4.6 Marktrisiken

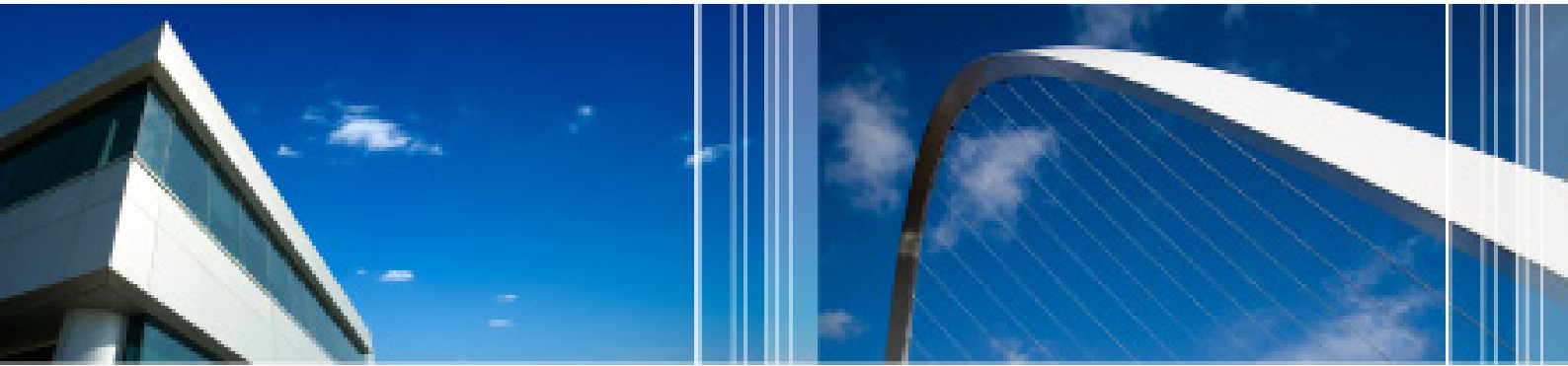
Neben der Feedback-Gruppe ist noch eine Vielzahl von Anbietern im Vertrieb von geschlossenen Fonds tätig. Der Markt unterliegt einem stetigen Wandel und ist externen Einflüssen ausgesetzt. Der Konzentrationsprozess auf Seiten der Emissionshäuser hat sich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise beschleunigt. Die hierdurch hervorgerufenen Veränderungen auf der Produktangebotsseite können zum Wegfall von etablierten Geschäftsbeziehungen und damit zu Engpässen auf der Beschaffungsseite führen. Geschlossene Fonds stehen im Wettbewerb mit einer Vielzahl von anderen Kapitalanlagen. Anlageentscheidungen werden neben der Qualität des einzelnen Anlageobjektes insbesondere beeinflusst durch die Seriosität der Anbieter und den Erfahrungen der Anleger mit ähnlich strukturierten Produkten in der Vergangenheit. Die seit der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehende generelle Zurückhaltung der Anleger wird noch verstärkt durch negative Entwicklungen in einzelnen Segmenten des Marktes für geschlossene Fonds (z.B. bei den Schiffsbeteiligungen) sowie die Berichterstattung darüber in den Medien. Die Entscheidung der Anleger für oder gegen eine bestimmte Form der Kapitalanlage hängt somit auch von der allgemeinen Marktstimmung ab.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Markt für geschlossene Fonds etwas erholt. An dieser Entwicklung konnten nicht alle Anlagesegmente partizipieren. Insbesondere das Angebot und die Nachfrage nach Schiffsfonds befinden sich aufgrund der anhaltenden Schifffahrtskrise weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Entwicklung auch in 2011 anhält, mit der Folge, dass auch das Geschäftsvolumen der Feedback-Gruppe in diesem Segment stagniert oder sogar zurück geht. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko mit einem konsequenten Kostenmanagement, das alle Kostenarten einschließt. Die in der Vergangenheit erarbeitete hohe Reputation, sowohl bei den Vertriebspartnern als auch bei den Emissionshäusern, versetzt die Feedback-Gruppe in die Lage, dauerhaft attraktive Produkte zu platzieren.

4.7 Unternehmensstrategische Risiken

4.7.1 Produktportfolio

In Weiterentwicklung ihrer Kernkompetenz, der initiatorenunabhängigen Vermittlung von geschlossenen Fonds nach dem Best-Advice-Prinzip, hatte die Feedback-Gruppe in der Vergangenheit eine Anzahl von Dachfonds im Bereich der Schifffahrt konzipiert und vertrieben. Die Weiterentwicklung hatte die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit von Produkten, die den Ansprüchen des Best-Advice-Prinzip entsprachen, verringert. Darüber hinaus war die Feedback-Gruppe der Abhängigkeit vom Markt der geschlossenen Fonds mit Diversifikation in dem Bereich Wertpapiereigenhandel begegnet. Als Ausfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise wird die Feedback-Gruppe diese Strategie nicht in der bekannten Form fortsetzen können. Einerseits sind die in der Vergangenheit konzipierten Schifffahrtsdachfonds auch von der Krise der Logistikmärkte betroffen, so dass auch der Markt für Dachfonds im Schifffahrtsbereich auf absehbare Zeit nur noch eine untergeordnete Rolle spielen wird. Andererseits sind aufgrund von Änderungen im Bereich der steuerlichen Rahmenbedingungen Opportunitäten im Bereich Wertpapiereigenhandel nicht in dem in der Vergangenheit bestehendem Ausmaß vorhanden. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko durch Verminderung der Abhängigkeit von Produkten im Bereich Logistik/Schifffahrt und Fokussierung auf den Vertrieb und die Mitgestaltung von innovativen Produkten im Bereich Immobilien und regenerativen Energien insbesondere auch im Rahmen von Private Placements.



KONZERNLAGEBERICHT

4.7.2 Beteiligungsportfolio

Die Feedback-Gruppe hält verschiedene Beteiligungen an Unternehmen im Bereich der Finanzdienstleistungen sowie an Schifffahrtsgesellschaften. Diese Beteiligungen wurden zum Abschlussstichtag einem Werthaltigkeitstest unterzogen und, soweit erforderlich, abgewertet. Sollten die den Unternehmensbewertungen zugrunde liegenden Planungen - auch aufgrund der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise - nicht eintreten, sind in Folgejahren weitere Abschreibungen erforderlich.

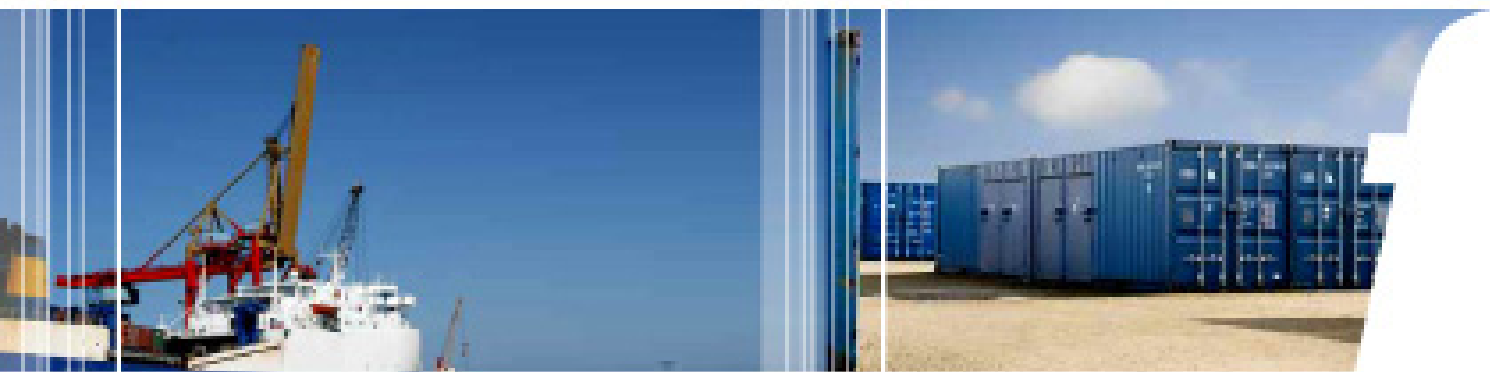
Die Feedback-Gruppe beabsichtigt, ihr Beteiligungscontrolling weiter zu verstärken, um frühzeitig derartige Entwicklungen erkennen und gegensteuern zu können.

4.8 Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Feedback-Gruppe als B2B-Maklerpool verfügt nur in geringem Maß über eigene Endkundenkontakte und über eigene Produkte. Sie ist daher von leistungsstarken externen Vertriebspartnern und Emissionshäusern abhängig. Sollten besonders bedeutende Vertriebspartner oder eine Vielzahl von weniger bedeutenden Vertriebspartnern vorübergehend oder dauerhaft ausfallen, könnte ein vorhandenes Produktangebot nicht im vollem Umfang oder nur mit Verzögerung platziert werden. Es besteht darüber hinaus das Risiko, dass Produkte nicht im erforderlichen Maß oder nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Durch frühzeitige Jahresplanungsgespräche mit den Initiatoren von entsprechenden Beteiligungsfonds wird der Beschaffungsmarkt analysiert und die Verfügbarkeit von attraktiven Produkten u.a. durch Vereinbarungen von Festabnahmegarantien oder Kontingenten exklusiv gesichert. Dieses Verhalten fördert zum einen die Produktverfügbarkeit und stärkt zum anderen aufgrund von Verfügbarkeit und Produktexklusivität die Anbindung der Vertriebspartner. Des Weiteren entwickelt die Feedback-Gruppe zusammen mit den Emissionshäusern auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner zugeschnittene Produkte.

Die Grundlagen des Erfolges der Feedback-Gruppe, als nach dem Best-Advice-Prinzip arbeitender B2B-Maklerpool, ist ihre Reputation und das Vertrauen der Vertriebspartner in die Qualität der von der Feedback-Gruppe erstellten Produktempfehlungen. Der wirtschaftliche Misserfolg einzelner Empfehlungen kann, unabhängig von der Ursache, zu Reputationsschäden führen. Dies betrifft auch den wirtschaftlichen Verlauf der von der Feedback-Gruppe konzipierten Dachfonds im Bereich der Schifffahrt. Insbesondere die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise können Auslöser solcher negativer Entwicklungen sein bzw. diese noch verstärken. Die Feedback-Gruppe begegnet diesem Risiko durch Weiterentwicklung der den Empfehlungen zugrunde liegenden Beurteilungskriterien sowie konsequentes Festhalten an demselben bei Neuemissionen. Bei in der Vergangenheit platzierten Fonds betreibt die Feedback-Gruppe eine intensive Informationsbeschaffungspolitik gegenüber den Emissionshäusern zum Zwecke einer transparenten und frühzeitigen Information unserer Vertriebspartner bzw. deren Anleger.

Der Erfolg und die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit der Feedback-Gruppe werden bestimmt durch gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter. Ein Verlust mehrerer hoch qualifizierter Mitarbeiter würde das Unternehmen schwächen. Auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise bleibt eine langfristige Mitarbeiterbindung ein wichtiges Ziel.



KONZERNLAGEBERICHT

Um Risiken im informationstechnischen Bereich vorzubeugen, hat die Feedback-Gruppe umfangreiche Maßnahmen ergriffen. Diese reichen vom Einsatz einer wirkungsvollen Backup-Strategie über externe Bandlager bis hin zu Notfallplänen.

4.9 Finanzwirtschaftliche Risiken

4.9.1 Liquiditätsrisiko

Die weltweite Finanzkrise hat dazu geführt, dass Kreditinstitute ihre Kreditvergabe stark eingeschränkt haben und bestehende Geschäfte nur unter verschärften Auflagen und/oder zu erheblich schlechteren Konditionen fortführen. Die Finanzierung neuer Projekte ist in diesem Umfeld weiterhin nur schwer möglich. Auch die Feedback-Gruppe kann sich diesen Bedingungen am Kapitalmarkt nicht entziehen. Dies kann dazu führen, dass das Neugeschäft nicht im gewünschten Ausmaß finanziert werden kann, was zu nachteiligen Auswirkungen auf Geschäftsvolumen und Rentabilität führt. Ziel des Liquiditätsmanagements ist es, auch unter diesen Bedingungen jederzeit ausreichend Liquiditätsreserven bzw. freie Kreditlinien vorzuhalten.

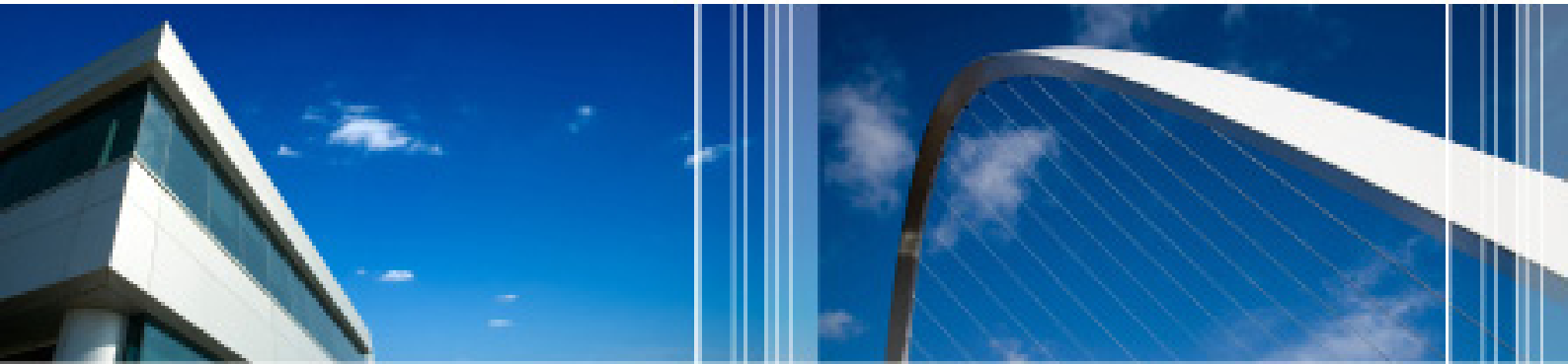
4.9.2 Beteiligungsfinanzierung

In den Vorjahren hatte die Feedback-Gruppe zwei Dachfonds im Bereich Schifffahrt konzipiert und vertrieben. In 2008 war geplant, im dritten Quartal einen weiteren Dachfonds zu initiieren. Im Frühjahr 2008 hatte die Feedback-Gruppe diverse Schiffsfonds vorgezeichnet, um diese in den geplanten Dachfonds einbringen zu können. Aufgrund der durch die aufkommende Finanzkrise geänderten Rahmenbedingungen wurde der geplante Dachfonds nicht mehr realisiert. Die Beteiligungen konnten nicht, wie ursprünglich geplant, übertragen werden.

Die zum Vorjahresende hieraus bestehenden Einzahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften in Höhe von € 3,1 Mio. hat die Feedback-Gruppe aus Rückflüssen aus Desinvestitionen zum Jahresende auf € 2,4 Mio. reduzieren können. Durch Mittelzuflüsse aus der Veräußerung von weiteren Beteiligungen soll den verbleibenden Einzahlungsverpflichtungen im Folgejahr nachgekommen werden. Die zurzeit vorhandene Liquidität würde nicht ausreichen, die Verpflichtungen zu bedienen.

4.9.3 Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

In 2008 hatte die Feedback-Gruppe die Finanzierung eines Schiff-Private Placements mit Bürgschaften und Verpflichtungen in Höhe von € 1 Mio. unterlegt. Im November 2009 musste die in Frage stehende Schiffskommanditgesellschaft aufgrund der Schifffahrtskrise Insolvenz anmelden. Die finanzierende Bank hatte die Feedback-Gruppe aus den Bürgschaften in 2009 in Anspruch genommen. Dieser Inanspruchnahme hatte die Feedback AG widersprochen. Die bei der in 2010 im Rahmen der anwaltlichen Aufarbeitung der Umstände der Kreditgewährung gewonnenen Erkenntnisse lassen eine nochmalige Inanspruchnahme der Feedback AG durch die Bank unwahrscheinlich erscheinen.



KONZERNLAGEBERICHT

Die Feedback-Gruppe hat sich im Wege von Verträgen zugunsten der künftigen Anleger gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG und gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung beginnend ab dem vierten Geschäftsjahr nach Schließung der Fondsgesellschaft, frühestens jedoch ab Beginn des Jahres 2012, 20 % (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG) bzw. 5 % (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG) der Anteile der Fondsgesellschaft zu erwerben. Die hieraus resultierenden sonstigen Verpflichtungen belaufen sich am Bilanzstichtag auf T€ 4.801. Das Risiko der Inanspruchnahme ist abhängig von der tatsächlichen Performance der Dachfonds sowie den jeweiligen finanziellen Gegebenheiten der Anleger zu den jeweiligen Zeitpunkten. Während Letztes im starken Maße von externen, durch die Feedback-Gruppe nicht zu beeinflussenden Faktoren abhängt, versucht die Feedback-Gruppe durch aktives Fondsmanagement die Fondsp performance zu gewährleisten. Dieses Vorgehen wird durch eine transparente Informationspolitik unterlegt. Sollten die in 4.9.2 genannten Risiken eintreten, wäre der Konzern in seinem Bestand gefährdet.

4.9.4 Risiko aus Platzierungsgarantien

Zur Sicherstellung der Produktverfügbarkeit gibt die Feedback-Gruppe auch Platzierungsgarantien gegenüber Emisionshäusern ab. Platzierungsgarantien werden nur abgegeben, soweit mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das zu platzierende Zeichnungsvolumen innerhalb der Platzierungsfrist auch platziert werden kann. Zum Berichtsjahresende bestanden keine nicht erfüllten Platzierungsgarantien.

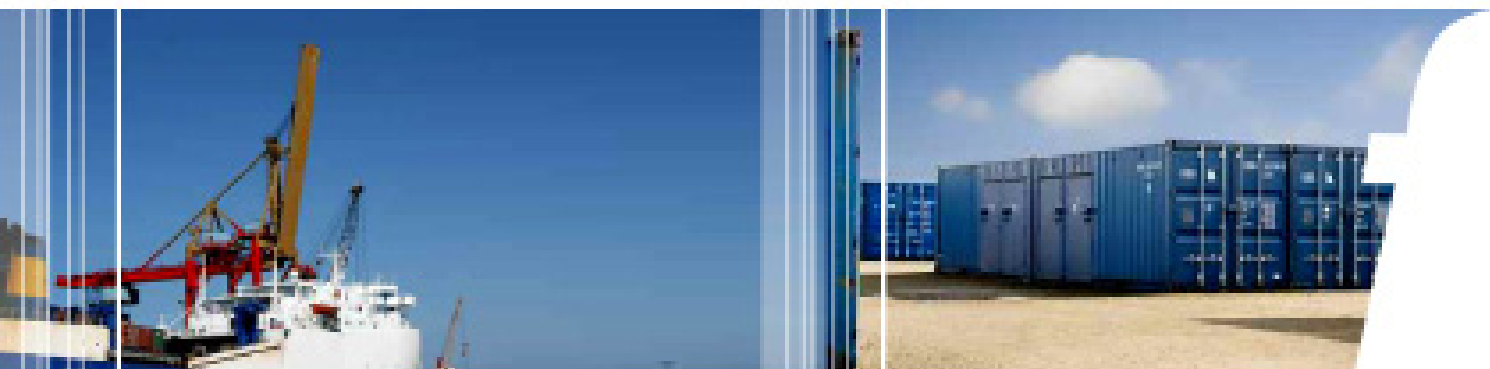
4.10 Rechtliche Risiken

4.10.1 Prospekthaftungsrisiko

Zur Einwerbung von Eigenkapital für die Dachfonds Deutsche Schifffahrt hatte die Feedback-Gruppe Verkaufsprospekte erstellt. Als Herausgeber haftet das verantwortliche Unternehmen den Anlegern für Vollständigkeit, Klarheit und Richtigkeit. Die Verkaufsprospekte wurden durch einen Wirtschaftsprüfer gemäß dem vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. erlassenen „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S4) geprüft. Eine Prüfung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bietet aber keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben und für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolges der Kapitalanlage. Es ist nicht auszuschließen, dass erfolgreich Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher erstellten Prospekten gegen die Feedback-Gruppe geltend gemacht werden, insbesondere, wenn die Renditeerwartungen der Anleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

4.10.2 Risiko aus Beratungshaftung

Die Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten werden sich voraussichtlich zukünftig weiter ausweiten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Feedback-Gruppe für Beratungsfehler – auch von Vertriebspartnern – in zunehmendem Maße in Anspruch genommen wird. Dies insbesondere, sobald der prognostizierte wirtschaftliche Erfolg hinter den Erwartungen zurückbleibt.



KONZERNLAGEBERICHT

Aufgrund der Ausrichtung des Geschäftsmodells auf Basis des den Best-Advice-Ansatz verpflichteten B2B-Makler Pools hat die Feedback-Gruppe adäquate Vorkehrungen getroffen, sowohl den formellen als auch den materiellen Anforderungen an die Aufklärungs- und Beratungspflichten auch zukünftig gerecht werden zu können.

4.10.3 Juristische Auseinandersetzungen

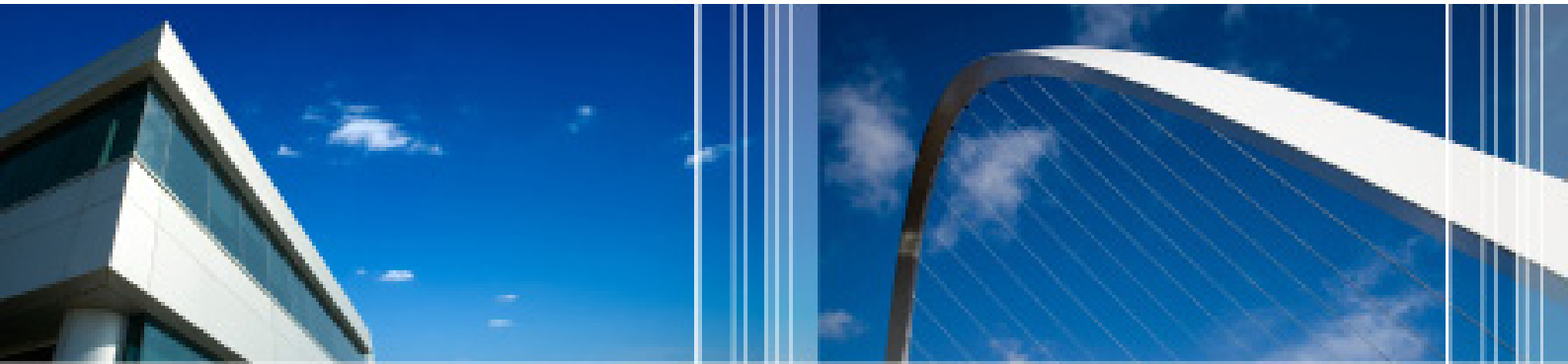
Im Vorjahr hatte ein Anleger Klage wegen Beratungsfehlern vor dem Landgericht Hamburg gegen eine Gesellschaft der Feedback-Gruppe erhoben. Der Anleger begehrte die Übertragung seiner in 1999 durch Vermittlung der Feedback-Gruppe erworbenen Beteiligung auf die Feedback-Gruppe sowie den Ersatz des dem Anleger im Zusammenhang mit der Beteiligung entstandenen Schadens. Zeitgleich hatte der Anleger die finanzierende Bank als Gesamtschuldner mit gleicher Begründung aufgrund fehlender Widerrufsbelehrung verklagt. Der Streitwert der Klage belief sich auf € 3,3 Mio. Im Berichtsjahr hat der Kläger seine Klagen zurückgenommen

5. Prognosebericht

Die Weltwirtschaft befindet sich nach der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten großen Rezession in einer Phase der moderaten Expansion. Bereits im Verlauf des Vorjahres hatte die weltwirtschaftliche Entwicklung an Schwung verloren. Die Produktion in den Industrieländern liegt nach wie vor unter ihrem Vorkrisenniveau. Die staatlichen Konjunkturpakete laufen aus und die Finanzkrise ist noch nicht gänzlich überwunden. Insofern kann von einer leichten Abschwächung des Wachstums der Weltkonjunktur in 2011 auf 3,75 % ausgegangen werden. Für die Industrieländer insgesamt erwartet das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (ifw) einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,9 %. Die gedämpfte Entwicklung in den Industrieländern strahlt auch auf die Schwellenländer aus, deren Exportdynamik gebremst wird. Für die japanische Wirtschaft ist möglicherweise mit einer Stagnation, für die asiatischen Schwellenländer mit einer schwächeren Dynamik zu rechnen. Die Aussichten für die US-amerikanische Wirtschaft sind hingegen positiver einzuschätzen. Hier hat sich die Lage am Arbeitsmarkt verbessert, so dass das ifw mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von rund 2,5 % rechnet. In Europa dämpft die Situation der Krisenländer Griechenland, Irland, Portugal und Spanien die Erwartungen an das Wirtschaftswachstum. Die europäischen Krisenländer bleiben möglicherweise auch 2011 in der Rezession oder stagnieren bestenfalls. Die anderen, für Deutschlands Exporte wichtigeren Länder der Eurozone wie Frankreich, die Niederlande, Österreich oder Belgien werden ihre konjunkturelle Erholung leicht abgeschwächt fortsetzen können. Insofern sind negative Auswirkungen für den deutschen Export nur begrenzt zu erwarten. Insgesamt ist für die Eurozone im Jahr 2011 mit einem Wachstum von knapp 1,25 % zu rechnen, wobei dieser weiterhin maßgeblich von der deutschen Wirtschaft getragen wird.

Nachdem sich die deutsche Wirtschaft in 2010 äußerst positiv entwickelte, da sie von der Erholung der Weltkonjunktur mit einer Wiederbelebung des Welthandels, Nachholung aufgeschobener Investitionen und der expansiven Geld- und Fiskalpolitik profitierte, sind auch die Aussichten für das laufende Jahr 2011 weiterhin positiv.

Voraussichtlich wird sich die wirtschaftliche Dynamik jedoch weiter abschwächen, da sich auch die Dynamik des Welthandels abzuschwächen droht: die Konjunkturprogramme sind abgeschlossen und Nachholeffekte nicht mehr zu erwarten.



KONZERNLAGEBERICHT

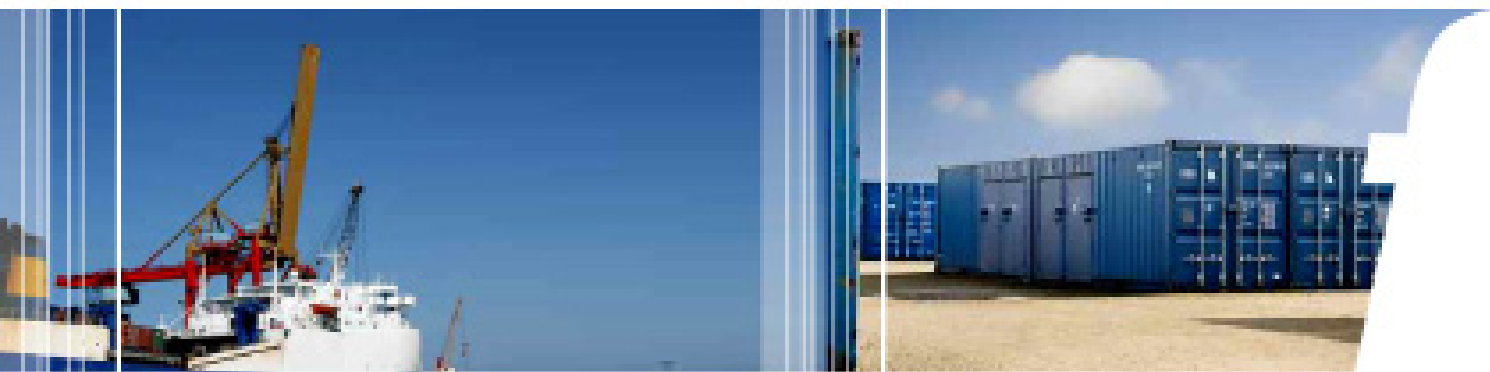
Insofern ist mit einem stabilen, jedoch flacheren Wachstumspfad zurechnen. Die Einschätzungen hinsichtlich der Exportaufträge sinken seit der Jahresmitte 2010 weltweit leicht. Die Auslandsnachfrage scheint sich ebenfalls zu normalisieren. Die deutschen Exporte werden in etwa so stark zulegen wie der Welthandel, womit sich die seit vielen Jahren zu beobachtende nahezu synchron verlaufende Entwicklung von Welthandel und deutschen Exporten fortsetzen wird. Angesichts der steigenden Weltmarktanteile der Schwellenländer unterstreicht dies die, im Vergleich zu Unternehmen in anderen entwickelten Industriestaaten, hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Die erwartete schwächere Exporttätigkeit wird aufgrund der hohen Exportabhängigkeit der Wirtschaft auch die Investitionstätigkeit dämpfen und damit entsprechenden Einfluss auf das BIP nehmen. Die Binnennachfrage bleibt demgegenüber weiterhin robust. Ihr Zuwachs wird aber nicht stark genug sein, um das gegenwärtige Aufschwungtempo zu halten. Insgesamt ist daher mit einem Plus von rund 2 % zu rechnen, womit das Wachstum robust bleibt und der tiefe Einbruch in 2009 wieder ausgeglichen wäre.

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft ist im November 2010 über seinen früheren Höchststand gestiegen und hat im Dezember 2010 und Januar 2011 weiter zugelegt. Das Geschäftsklima knüpft also an die positive Entwicklung des vergangenen Jahres an. Sowohl die aktuelle Geschäftssituation als auch die Aussichten für das kommende halbe Jahr werden von den Unternehmen sehr optimistisch bewertet.

Auch am deutschen Arbeitsmarkt, der die Krise deutlich besser als die der anderen Industrieländer überstanden hat, wird die erfreuliche Entwicklung voraussichtlich anhalten, so dass im Jahresdurchschnitt 2011 mit einer Arbeitslosenquote unter 3 Millionen und einer Arbeitslosenquote von rund 7 % gerechnet wird.

Der Markt für geschlossene Fonds hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter erholt. Dennoch konnte das Vorkriseniveau nicht annähernd erreicht werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Entwicklung auch in 2011 fortsetzen wird. Im vergangenen Jahr waren die angebotenen Produkte stark vom Bedürfnis der Anleger nach Sicherheit geprägt. Dies führte dazu, dass insbesondere einheimische Immobilienfonds mit genannten Core Immobilien nachgefragt und angeboten wurden. Mit steigender Nachfrage nach solchen Objekten werden, aufgrund steigender Kaufpreise, die Renditeaussichten und die Attraktivität dieser Anlagen sinken. Entsprechend sollten andere Produktgruppen weiter in den Focus der Anleger rücken. Insbesondere ausländische Immobilienfonds dürften von dieser Entwicklung profitieren. Projekten mit Standorten in den Niederlanden und Großbritannien werden gute Chancen eingeräumt. Der US-amerikanische Markt wird dagegen, von Ausnahmen abgesehen, weiterhin nicht im Interesse der Anleger stehen.

Die Lage des Schiffsfonds-Segments ist weiterhin angespannt. Die Platzierungszahlen liegen weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Zweitmarkt- und Opportunitätenfonds sowie Fonds mit Spezialschiffen ließen sich platzieren. Die gesunkenen Anschaffungspreise für Schiffe verbunden mit anziehenden Charter-/Frachtraten haben dazu geführt, dass in einigen Teilmärkten die Bestellung von Neutonnage wieder zu genommen hat. Es bleibt abzuwarten, zu welchen Konditionen diese Kapazitäten nach Ablieferung beschäftigt werden können und welche Auswirkungen dies auf einen sich nur langsam erholenden Schifffahrtmarkt hat. Es ist davon auszugehen, dass das Schiffsegment weiterhin die Zurückhaltung der Anleger spüren wird. Schwierigkeiten bereiten immer noch die Finanzierungsprobleme im Neugeschäft, vor denen die Emissionshäuser stehen. Für Schiffsfonds werden Eigenkapital-Zwischenfinanzierungen von Banken aktuell kaum noch angeboten. Einige schiffsfinanzierende Banken sind darüber hinaus gehalten, aufgrund von verschärften Mindestkapitalquoten, Geschäft zurückzuführen.



KONZERNLAGEBERICHT

Die zum Teil drastischen Kürzungen bei den garantierten Einspeisevergütungen in Länder wie Deutschland, Spanien und Frankreich werden den Markt für Energiefonds insbesondere im Bereich der Photovoltaik in 2011 belasten. Es bleibt abzuwarten, ob diese Rückgänge durch Zuwächse in Ländern wie Italien oder den USA kompensiert werden können.

Gute Aussichten werden Flugzeugfonds zu gebilligt. Diese hatten sich schon in 2010 positiv entwickelt. Der Luftverkehrsmarkt hat die Finanz- und Wirtschaftskrise schneller als der Schifffahrtsmarkt überwunden. Die Zunahme der Reisetätigkeit traf auf einen Markt, den keine Überkapazitäten belasteten. Insofern ist davon auszugehen, dass die demnächst dem Markt zur Verfügung stehenden Neuemissionen gut vom Markt aufgenommen werden können. Bei vielen Anlegern wird die Beteiligung an einem Flugzeugfonds als Ergänzung des Portfolios angesehen.

Für das Jahr 2011 kann bei allen Risiken von einer Fortsetzung des moderaten Aufwärtstrends ausgegangen werden.

Die Planung der Feedback-Gruppe geht daher von einem besser werdenden Markt bei den geschlossenen Fonds aus. Dabei ist die Entwicklung bei den einzelnen Assetklassen (z.B. Immobilien) sehr unterschiedlich. Immobilien können zurzeit wesentlich besser platziert werden als Schiffsbeteiligungen.

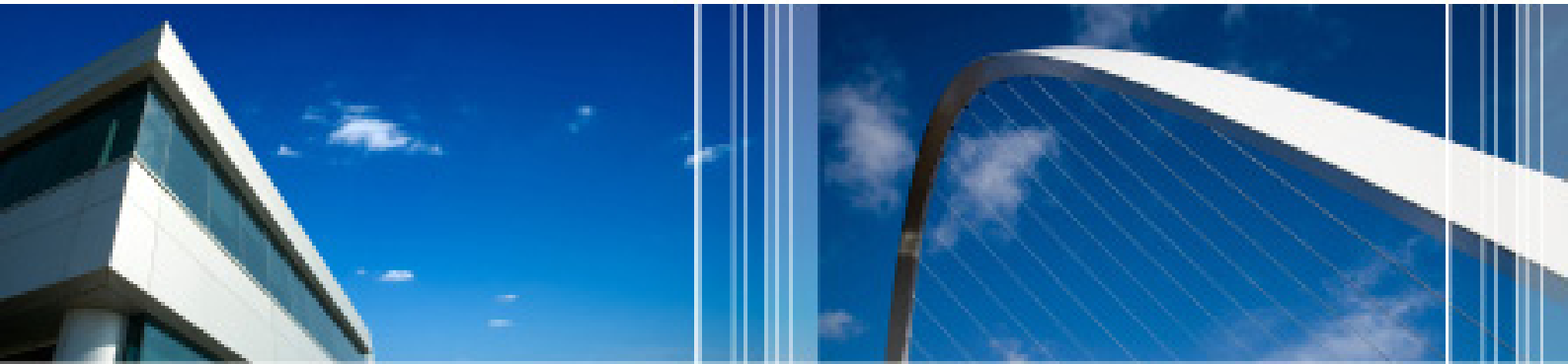
Bei Schiffsbeteiligungen werden in 2011 vor allem Sonderthemen wie Offshore-Schiffe und Passagierschiffe eine Rolle spielen. Eine gute Entwicklung erwartet die Feedback-Gruppe auch bei den Containern. Im Bereich der regenerativen Energien sowohl bei neuen Projekten als auch bei Zweitmarktfonds liegen Chancen. Flugzeugfonds haben sich im vergangenen Jahr wieder einen Markt erarbeitet. Die Treukonzept GmbH wird hier verstärkt tätig werden.

In ihren Planungen für das Jahr 2011 geht die Treukonzept GmbH von einem platzierten Zeichnungsvolumen bei den Publikumsfonds von rund € 95 Mio. und damit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von € 25 Mio. aus. Spätestens in 2015 soll ein Zeichnungsvolumen in Höhe des Vorkrisenniveaus erreicht werden.

Aufgrund der wieder anziehenden Nachfrage nach geschlossenen Fonds, insbesondere der Platzierung von Private Placements in den Bereichen Container, Schiff und regenerativer Energien sowie durch eine weitere Reduzierung der Personal- und Sachkosten soll in 2011 wieder ein positives Ergebnis erreicht werden, das in den Folgejahren weiter gesteigert werden soll.

Hamburg, den 18. April 2011

(Dr. Christoph Ludz) (Thomas Striepe)

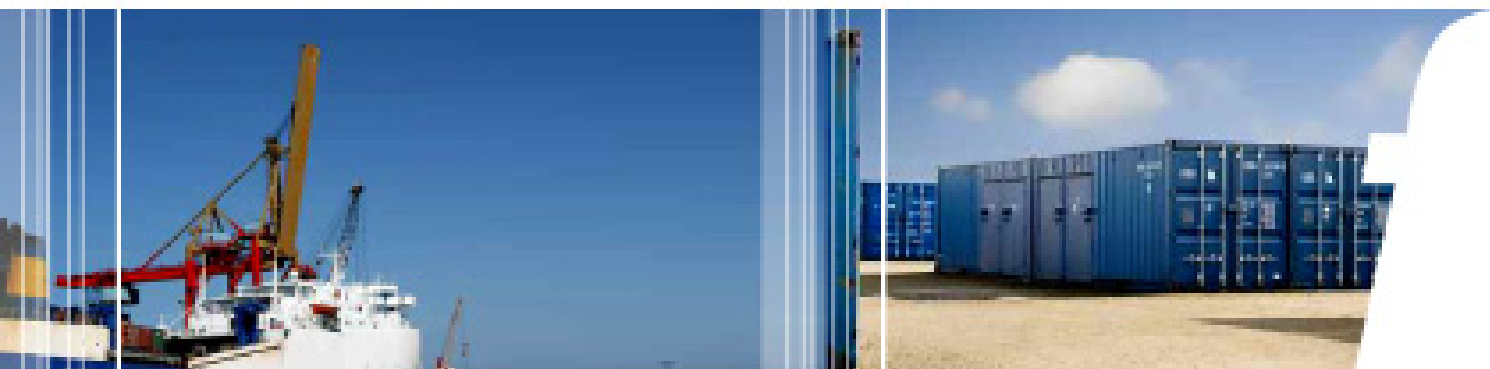


KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA

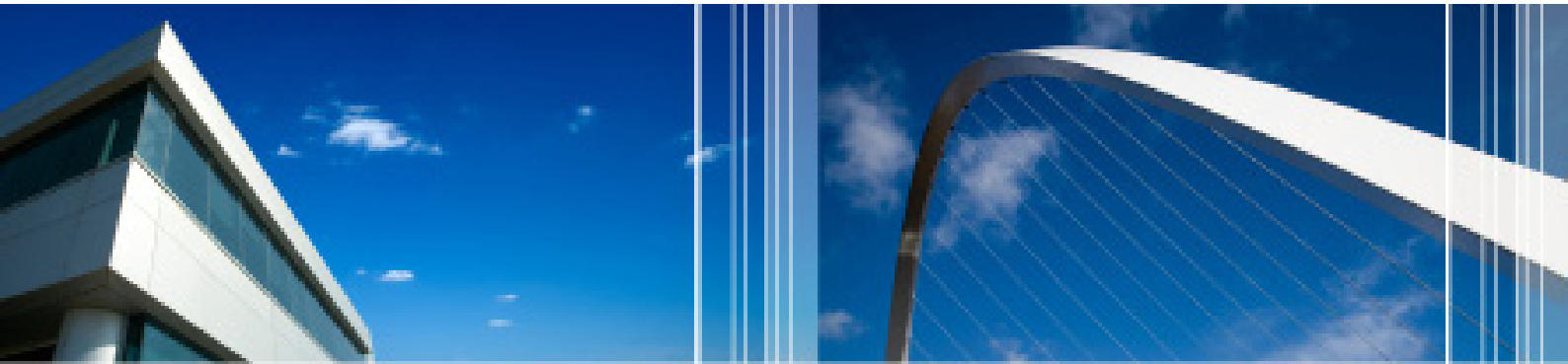
(€)	31.12.2010	31.12.2009
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen und Lizenzen	73.277,00	67.512,50
2. Geschäftswerte	4.535.305,89	4.988.788,14
	4.608.582,89	5.056.300,64
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsstattung	51.165,50	63.862,50
2. Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	1.428.757,82	2.010.472,72
	1.479.923,32	2.074.335,22
III. Finanzlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.520,00	12.520,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	2.848.662,35
3. Beteiligungen	6.884.395,93	8.145.803,45
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	570.797,93	530.797,93
5. Genossenschaftsanteile	0,00	30.000,00
	7.468.713,86	11.567.783,73
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.356.104,61	1.351.480,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.347,74	1.610,28
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	50,41	2.475,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.913.951,26	4.423.041,47
	6.272.454,02	5.778.607,27
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	335.015,69	709.498,39
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	19.722,44	27.467,02
	20.184.412,22	25.213.992,27



KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

PASSIVA

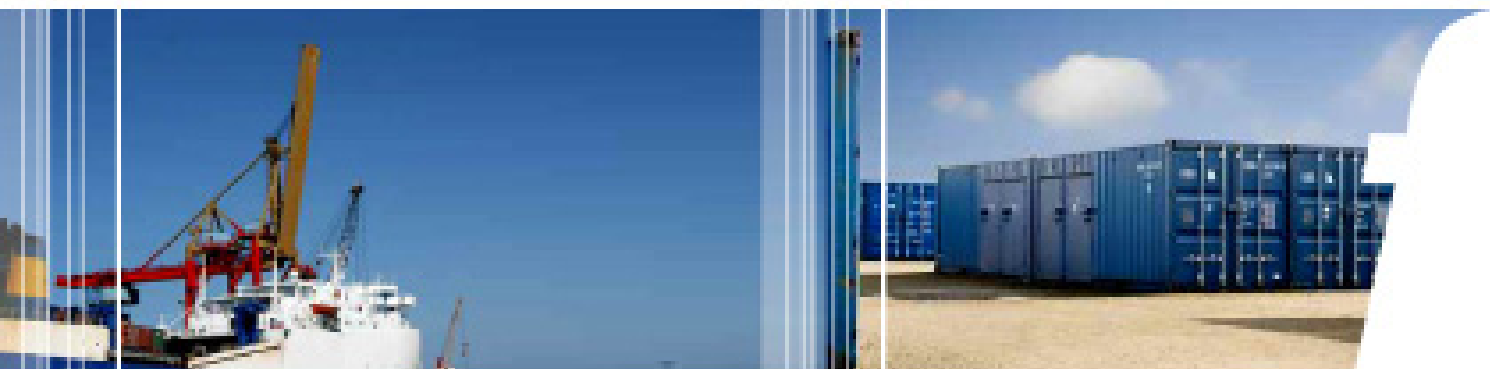
(€)	31.12.2010	31.12.2009
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.707.927,00	15.707.927,00
II. Kapitalrücklage	3.900.000,00	3.900.000,00
III. Gewinnrücklage	241.377,12	241.377,12
IV. Konzernbilanzverlust	-6.313.300,05	-3.556.922,35
V. Anteile anderer Gesellschafter	-149.225,71	-45.990,67
Summe Eigenkapital	13.386.778,36	16.246.391,10
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	96.939,25	212.784,25
2. Sonstige Rückstellungen	1.697.565,61	1.300.459,45
	1.794.504,86	1.513.243,70
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.583.591,01	2.498.815,13
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.687.475,62	3.482.776,94
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.138,08	3.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	717.924,29	1.469.765,40
- davon aus Steuern € 35.281,59 (Vj. € 85.376,01)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.036,73 (Vj. € 2.036,73)		
	5.003.129,00	7.454.357,47
	20.184.412,22	25.213.992,27



KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

(€)	2010	2009
1. Umsatzerlöse	5.426.492,08	5.634.649,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.108.392,83	4.954.651,14
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-972.481,05	-1.254.463,31
b) soziale Abgaben	-142.572,81	-184.237,39
- davon für Altersversorgung € 11.243,04 (Vj. € 9.930,76)		
	-1.115.053,86	-1.438.700,70
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachlagen	-502.025,79	-492.717,90
5. Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	2.226,17	-238.542,19
6. Erträge aus Beteiligungen	108.800,17	10.909,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.093.355,74	-11.363.425,52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44.320,85	140.593,09
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.717.934,00	-287.162,49
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-144.216,39	-212.621,80
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.882.353,68	-3.292.367,53
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	22.740,94	-34.744,56
13. Konzernjahresfehlbetrag	-2.859.612,74	-3.327.112,09
14. Verlustanteile anderer Gesellschafter	103.235,04	59.558,21
15. Konzerngewinn- und Verlustvortrag	-3.556.922,35	-289.368,47
18. Konzernbilanzverlust	-6.313.300,05	-3.556.922,35

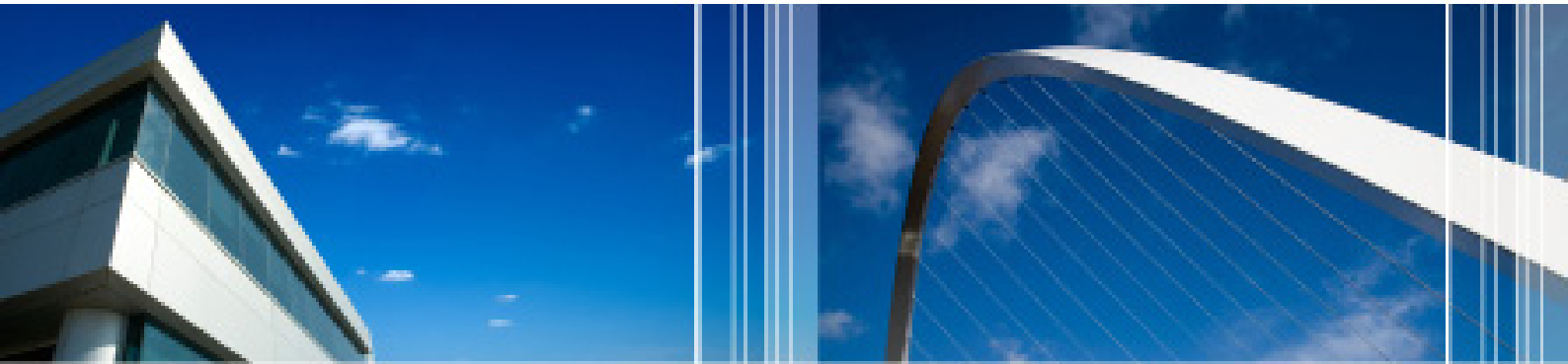


KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

(€)	2010	2009
Konzernjahresfehlbetrag	-2.859.612,74	-3.327.112,09
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen	502.025,79	492.717,90
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Finanzlagen	1.690.579,91	510.721,75
Zunahme der Rückstellungen	281.261,16	314.471,08
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	158.220,63	0,00
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des übrigen Anlagevermögens	0,00	-104.642,00
Abnahme/ Zunahme der Forderungen und anderer Aktiva	306.506,79	8.651.558,32
Abnahme/ Zunahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	-1.536.004,35	-5.473.548,92
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.457.022,81	1.064.166,04
Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Vermögen	-28.715,53	0,00
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	-9.377,80
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-223.789,57	-300.589,71
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzlagevermögen	-12.036,98	-234.250,00
Einzahlung aus Abgängen des Finanzlagevermögens	2.262.306,31	115.000,00
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.997.764,23	-429.217,51
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0,00	500.546,58
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-88.326,51	-19.925,83
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-88.326,51	480.620,75
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	452.414,91	1.115.569,28
Liquide Mittel am Beginn der Periode	-484.642,57	-1.600.211,85
Liquide Mittel am Ende der Periode	-32.227,66*	-484.642,57*

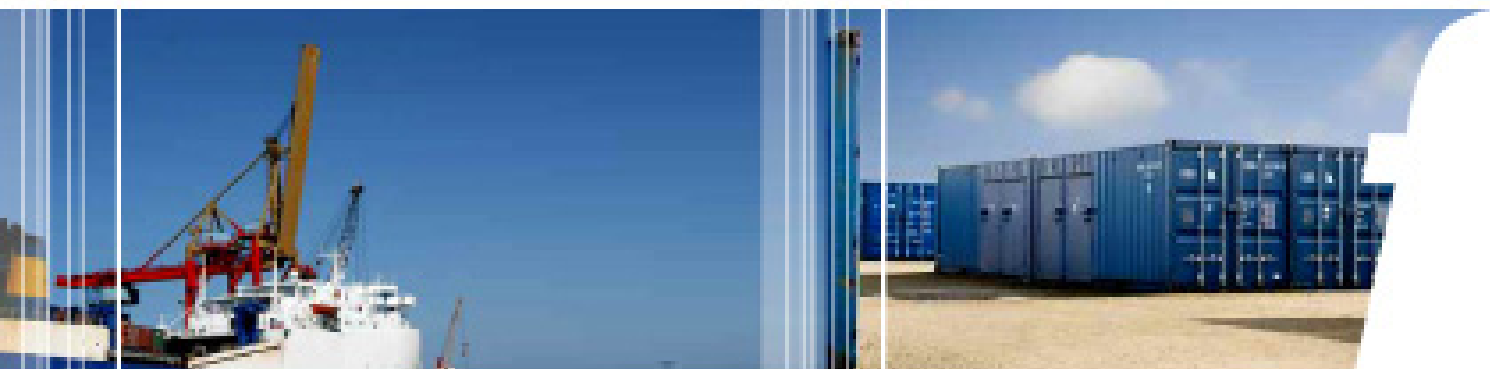
*Der Finanzmittelfonds beinhaltet neben den Bankguthaben auch kurzfristig fällige Kontokorrentverbindlichkeiten.



KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

(€)	Anteilseigner des Mutterunternehmens					Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn				
Stand 01.01.2009	15.707.927,00	3.900.000,00	241.377,12	-289.368,47	19.559.935,65	24.734,81	19.584.670,46	
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-11.167,27	-11.167,27	
Konzernjahres- fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-3.267.553,88	-3.267.553,88	-59.558,21	-3.327.112,09	
Stand 01.01.2010	15.707.927,00	3.900.000,00	241.377,12	-3.556.922,35	16.292.381,77	-45.990,67	16.246.391,10	
Konzernjahres- fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-2.756.377,70	-2.756.377,70	-103.235,04	-2.859.612,74	
Stand 31.12.2010	15.707.927,00	3.900.000,00	241.377,12	-6.313.300,05	13.536.004,07	-149.225,71	13.386.778,36	



ANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Feedback AG ist als Mutterunternehmen nach § 290 Abs. 2 HGB grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes verpflichtet. Nach § 293 Abs. 1 i.V.m. Abs. 4 HGB ist sie jedoch von der Konzernrechnungslegungspflicht befreit, da die dort bestimmten Größenmerkmale nicht überschritten werden. Für das Geschäftsjahr 2010 hat die Feedback AG freiwillig einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgestellt.

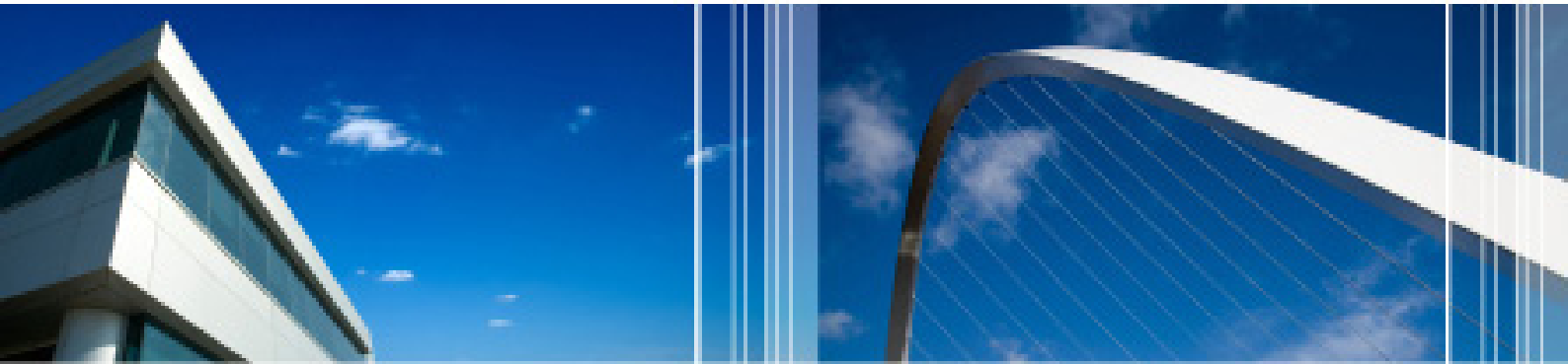
Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aktien der Feedback AG werden im Freiverkehr der Börsen Berlin-Bremen, Frankfurt am Main, Hamburg und Stuttgart unter der ISIN DE000A0DRW95 bzw. WKN A0DRW9 gehandelt. Seit dem 4. Dezember 2007 sind die Aktien im Entry Standard der Deutschen Börse AG in Frankfurt notiert. Die Gesellschaft ist damit weder börsennotiert im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG, noch nimmt sie einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG in Anspruch.

II. Konsolidierungskreis

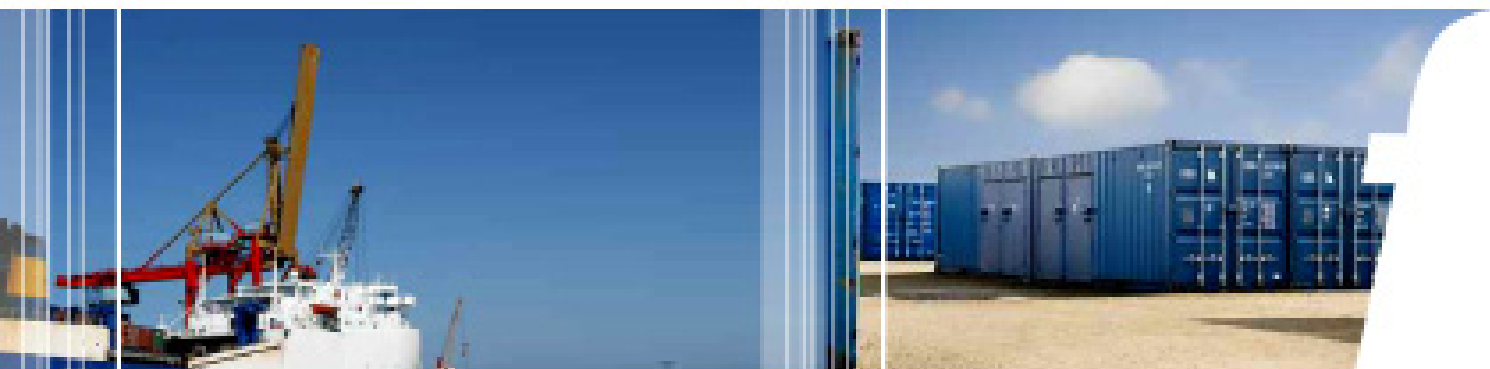
Im Konzernabschluss sind neben der Feedback AG als Mutterunternehmen unverändert folgende Tochtergesellschaften nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
Feedback Trading GmbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Finance GmbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
BKW Bad Wildungen Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	Mehrheit der Stimmrechte
Feedback Sales GmbH	Hamburg	95%	Mehrheit der Stimmrechte
HGW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH	Hamburg	68%	Mehrheit der Stimmrechte



KONZERNANLAGENSPIEGEL FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	(€)	1.1.2010	Zugänge	Umgliederung	Abgänge	31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen und Lizenzen		105.331,07	28.715,53	0,00	0,00	134.046,60
2. Geschäftswerte		6.802.233,81	0,00	0,00	0,00	6.802.233,81
		6.907.564,88	28.715,53	0,00	0,00	6.936.280,41
II. Sachanlagen						
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		109.445,00	12.895,51	0,00	0,00	122.340,51
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.010.472,72	210.894,06	0,00	792.608,96	1.428.757,82
		2.119.917,72	223.789,57	0,00	792.608,96	1.551.098,33
III. Finanzlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		73.020,00	1.000,00	0,00	0,00	74.020,20
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		3.087.204,54	0,00	-642.577,04	2.444.627,50	0,00
3. Beteiligungen		8.469.088,72	502.975,50	99.238,52	215.841,63	8.855.461,11
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		530.797,93	40.000,00	0,00	0,00	570.797,93
5. Genossenschaftsanteile		30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00
		12.190.111,19	543.975,50	-543.975,52	2.660.469,13	9.530.279,04
		21.217.593,79	796.480,60	-543.338,52	3.453.078,09	18.017.657,78



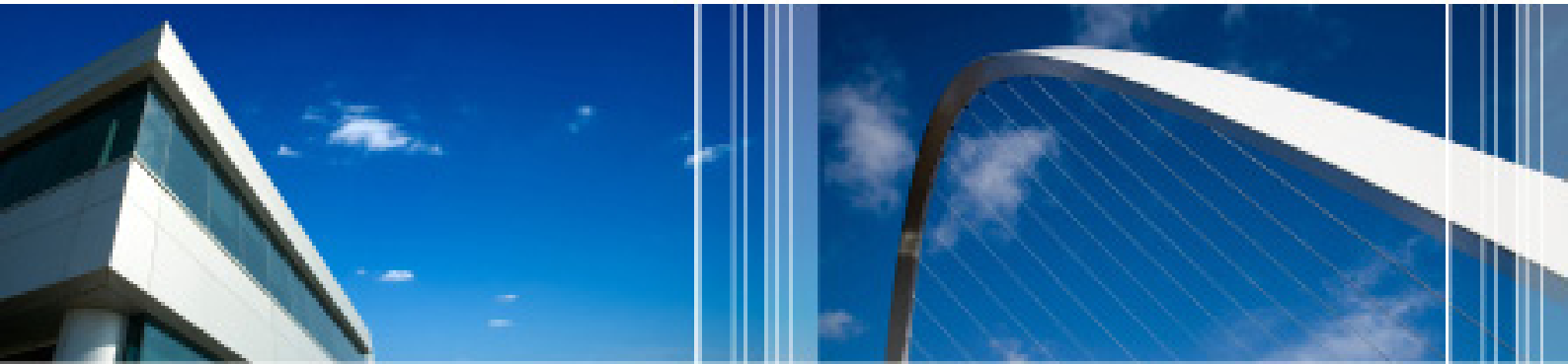
KONZERNANLAGENSPIEGEL FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010

Kumulierte Abschreibungen

01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2010
37.818,57	22.951,03	0,00	0,00	60.769,60
1.813.445,67	453.482,25	0,00	0,00	2.266.927,92
1.851.264,24	476.433,28	0,00	0,00	2.327.697,52
45.582,50	25.592,51	0,00	0,00	71.175,01
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
45.582,50	25.592,51	0,00	0,00	71.175,01
60.500,00	0,00	0,00	0,00	60.500,00
238.542,19	0,00	238.542,19	0,00	0,00
323.285,27	1.687.934,00	12.800,00	27.354,09	1.971.065,18
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	30.000,00	0,00	0,00	30.000,00
622.327,46	1.717.934,00	251.342,19	27.354,09	2.061.565,18
2.519.174,20	2.219.959,79	251.342,19	27.354,09	4.460.437,71

Restbuchwerte

31.12.2010	31.12.2009
73.277,00	67.512,50
4.535.305,89	4.988.788,14
4.608.582,89	5.056.300,64
51.165,50	63.862,50
1.428.757,82	2.010.472,72
1.479.923,32	2.074.335,22
13.520,00	12.520,00
0,00	2.848.662,35
6.884.395,93	8.145.803,45
570.797,93	530.797,93
0,00	30.000,00
7.468.713,86	11.567.783,73
13.557.220,07	18.698.419,59



ANHANG

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden die folgenden Tochterunternehmen:

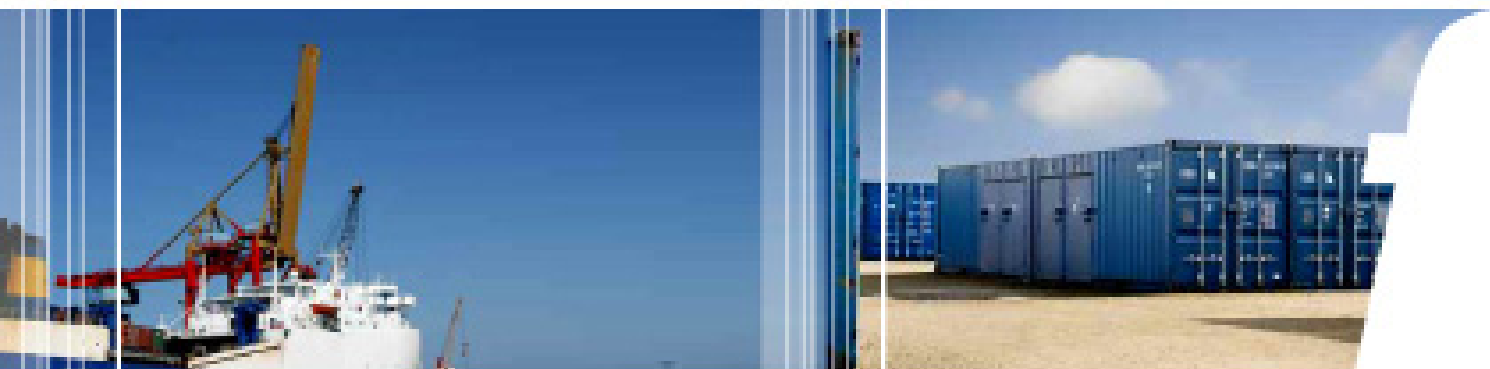
Name	Sitz	Anteil am Kapital
Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 10 KG	Hamburg	100 %
Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 11 KG	Hamburg	100 %
Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 12 KG	Hamburg	100 %
BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG	Hamburg	100 %
BHG Biomassegesellschaft mbH	Hamburg	75 %

Auf die Einbeziehung der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 10 KG, Hamburg, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 11 KG, Hamburg, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 12 KG, Hamburg, der BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG, Hamburg, und der BHG Biomassegesellschaft GmbH, Hamburg, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Tochterunternehmen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die Tochterunternehmen wurden auch nicht als assoziierte Unternehmen behandelt. Es wurde die Befreiungsvorschrift des § 311 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen, da die Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Beteiligung an der im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Netfonds GmbH, Hamburg in Höhe von 30 %, wurde im Berichtsjahr auf 6% reduziert. Die verbleibende Beteiligung in Höhe von 6% wird unter der Position „Beteiligungen“ im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

III. Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften aufgestellt worden. Der Konzernbilanzstichtag stimmt mit dem Stichtag der Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens und der Tochtergesellschaften überein. Die einbezogenen Tochtergesellschaften wurden gemäß den zum Zeitpunkt der Anteilerwerbe geltenden Regelungen nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB kapitalkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung wurde im Falle der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg (Treukonzept GmbH), sowie der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg (Dr. Ludz GmbH), auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung, im Falle der anderen Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt des Erwerbs durchgeführt. Die Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft wurden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet. Soweit sich hierbei ein Unterschiedsbetrag ergab, wurde er den Vermögenswerten und Schulden in dem Umfang zugerechnet, wie die Zeitwerte die Buchwerte übersteigen. Ein dann verbleibender aktiver Betrag wurde als Geschäftswert ausgewiesen. Für die Treukonzept GmbH ergab sich aus der Erstkonsolidierung ein Geschäftswert von T€ 4.223, für die Dr. Ludz GmbH von T€ 2.572, für die Feedback Trading GmbH, Hamburg (Trading GmbH), von T€ 2 und für die HGKW Holzgaskraftwerk Bad Wildungen GmbH, Hamburg (HGKW GmbH), von T€ 5.



ANHANG

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB einbezogen. Die Ermittlung des Unterschiedsbetrags nach § 312 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt auf Basis der Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt.

Es sind alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Gesellschaften eliminiert worden. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen waren nicht zu berücksichtigen. Das auf andere Gesellschafter entfallende Eigenkapital wird in der Konzernbilanz unter einem gesonderten Posten ausgewiesen. In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist das auf andere Gesellschafter entfallende Konzernergebnis ebenfalls gesondert dargestellt.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie die bei der Kapitalkonsolidierung entstehenden derivativen Geschäftswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen auf Basis der voraussichtlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Für die Geschäftswerte aus der Kapitalkonsolidierung wurde eine betriebliche Nutzungsdauer von 15 Jahren in Anbetracht der voraussichtlichen zukünftigen Tätigkeitsdauer wichtiger Mitarbeitergruppen der erworbenen Unternehmen zugrunde gelegt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die erwarteten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde. Geringwertige Vermögensgegenstände im Einzelwert bis zu € 150,00 werden in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Liegt der Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00, wird in Übereinstimmung mit § 6 Abs. 2a EStG über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bewertet und im Falle einer voraussichtlichen dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zur Abdeckung von Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen, dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Liquide Mittel werden mit dem Nennwert angesetzt.

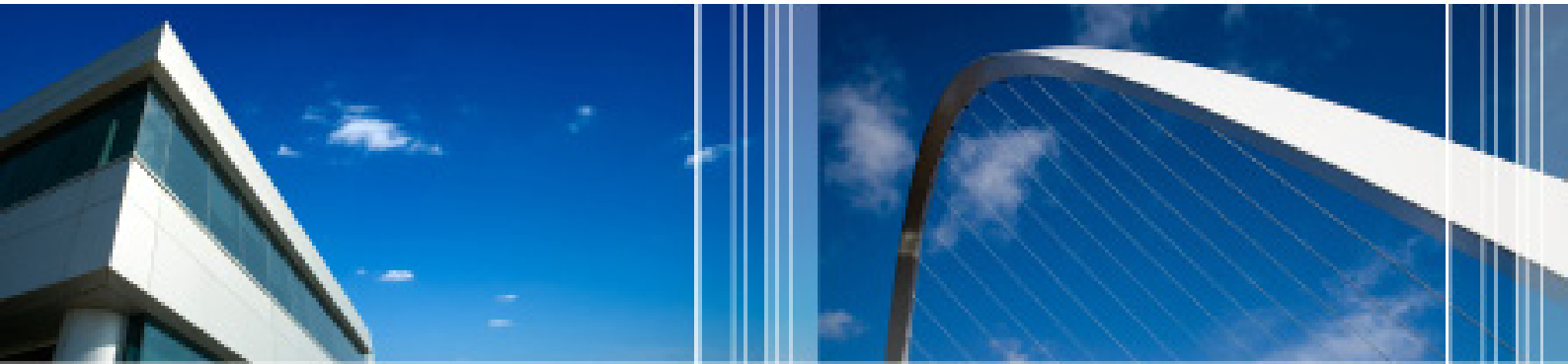
Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die wirtschaftlich der Zeit nach dem Stichtag zuzuordnen sind, gebildet.

Die auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Anschaffungskurs oder zum jeweils niedrigeren (Forderungen) oder höheren (Verbindlichkeiten) Stichtagskurs umgerechnet.

Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gewinne und Verluste aus effektiven Sicherungsbeziehungen wurden im Vorjahr aufgrund der Erfüllung der Anforderungen an die Abbildung von Bewertungseinheiten saldiert ausgewiesen.



ANHANG

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechtes des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren aus steuerlich nicht nachvollzogenen Abschreibungen von Beteiligungen und aus Verlustvorträgen von Konzerngesellschaften. Bei der Bewertung wurden unternehmensindividuelle Steuersätze herangezogen. Für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag wird ein Steuersatz von 15,825%, für die Gewerbesteuer werden 16,0% angesetzt.

V. Angaben zur Konzernbilanz

1. Aktiva und Passiva im Zusammenhang mit dem Insolvenzplan

Der Konzernabschluss enthält verschiedene Posten, die im Zusammenhang mit dem sanierenden Insolvenzplan der Feedback AG vom 21. Mai 2004 stehen. Der Insolvenzplan war am 23. November 2004 durch das Amtsgericht Regensburg für rechtskräftig erklärt und das Insolvenzverfahren gemäß § 258 InsO förmlich aufgehoben worden. In Folge der Verfahrensaufhebung hatte die Gesellschaft gemäß § 258 Abs. 1 S. 2 InsO das Recht zurückerhalten, über die Masse frei zu verfügen. Die Feedback AG hatte die ursprünglich der Masse zustehenden Forderungen mit Treuhandvertrag vom 21. Mai 2004 an den Insolvenzverwalter abgetreten und diesen beauftragt, die Forderungen treuhänderisch einzuziehen und den Erlös an die Gläubiger festgestellter Forderungen auszukehren. Ein Zeitpunkt für den Abschluss dieses Verfahrens ist auch zum Stichtag 31. Dezember 2010 noch nicht abzusehen.

Da im Rahmen des Insolvenzplanes die Gläubiger auf ihre Forderungen, soweit sie nicht durch Auskehrung der vom Insolvenzverwalter treuhänderisch begetriebenen Beträge befriedigt werden, verzichtet haben, können sich aus der weiteren Abwicklung für die Gesellschaft keine finanziellen Risiken ergeben.

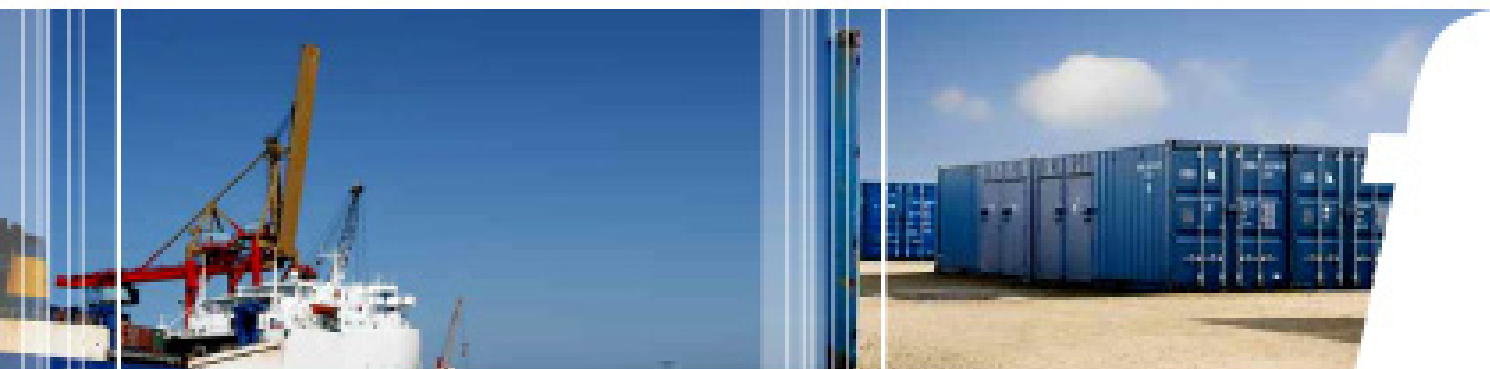
Zum Stichtag werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen an den Insolvenzverwalter abgetretene Forderungen von € 15.832,06 (Vj. € 15.759,32) ausgewiesen. Des Weiteren betragen die noch auszukehrenden, auf Anderkonten verwalteten liquiden Mittel € 165.390,59 (Vj. € 165.187,55). Unter den sonstigen Rückstellungen werden Rückstellungen für Treuhänderkosten von € 1.750,00 (Vj. € 1.750,00) ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Insolvenzgläubigern betragen € 108.535,35 (Vj. € 108.364,89) und die sonstigen Verbindlichkeiten € 42.784,39 (Vj. € 42.679,07).

2. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 findet sich im beigefügten Anlagenspiegel.

3. Finanzanlagen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind die Beteiligungen an der BHG Biomassegesellschaft mbH, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 10 KG, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 11 KG, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 12 KG und der BKW Biomassekraftwerk Bad Wildungen GmbH & Co. KG ausgewiesen, auf deren Vollkonsolidierung verzichtet wurde.



ANHANG

Die Position Beteiligungen umfasst Anteile an Finanzdienstleistungsunternehmen, Biotechnologieunternehmen und an Kommanditgesellschaften.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Aktien an der Sangui International Inc., Utah, USA.

Die unter den Genossenschaftsanteilen ausgewiesene Beteiligung an der VGenofair Dienstleistungsgenossenschaft e.G., Großsolt, wurde nach Stellung des Insolvenzantrages vollständig abgeschrieben.

Zum 31. Dezember 2010 besteht eine Beteiligung im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB:

Name / Sitz	Anteile in %	Eigenkapital 31.12.2008 T€	Jahresergebnis 2008 T€
BFL Private Capital Erste GmbH & Co. KG Oststeinbek	59*	2.227	272

* Die Gesellschaft wurde gemäß § 256 Absatz 1 Nr. 1 HGB nicht im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da aufgrund satzungsmäßiger Bestimmungen keine Beherrschungsmöglichkeiten bestehen.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und enthielten im Vorjahr Darlehen in Höhe von T€ 125 mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

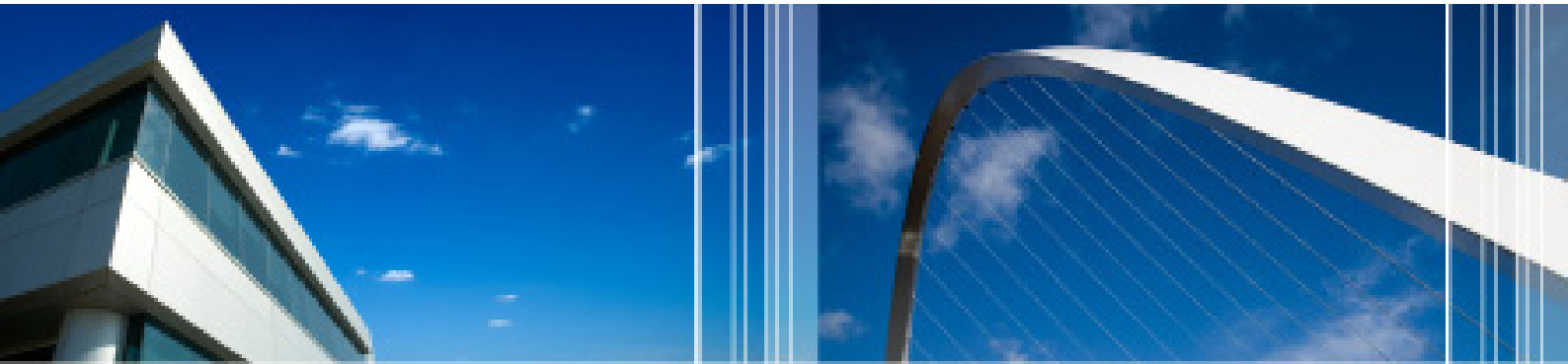
Die ausgewiesenen Forderungen bestehen gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 10 KG, der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 11 KG und der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 12 KG.

6. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Hierbei handelt es sich um eine Forderung gegen die Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 142 (Vj. T€ 1.735) und zur Weiterveräußerung bestimmte Anteile an geschlossenen Fonds in Höhe T€ 3.312 (Vj. T€ 1.616).



ANHANG

8. Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital ist das Grundkapital der Feedback AG ausgewiesen. Die Gesellschaft hat bis zum Bilanzstichtag 15.707.927 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € ausgegeben.

In der Hauptversammlung vom 15. Juli 2008 wurde der Vorstand der Feedback AG ermächtigt, bis Ablauf des 14. Juli 2013 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch die Ausgabe neuer Inhabersstückaktien gegen Bar- und/ oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt höchstens um € 7.853.960,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

9. Kapitalrücklage

Als Kapitalrücklage wird der im Rahmen der Barkapitalerhöhung der Feedback AG in 2008 über den rechnerischen Nennwert von € 3.900.000,00 hinaus gehende, höhere Ausgabebetrag von € 3.900.000,00 ausgewiesen.

10. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 126 (Vj. T€ 126) sowie Andere Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 115 (Vj. T€ 115).

11. Rückstellungen

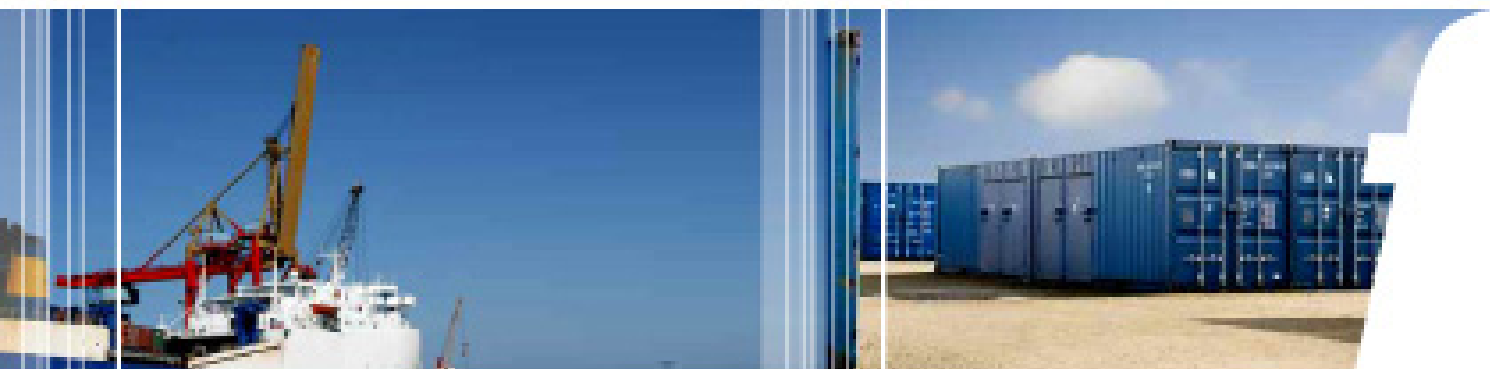
Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 1.260 (Vj. T€ 0), für ausstehende Eingangsrechnungen in Höhe von T€ 139 (Vj. T€ 357), die drohende Inanspruchnahme aus Bürgschaften in Höhe von T€ 125 (Vj. T€ 800), für Jahresabschlusserstellung und -prüfung sowie Steuererklärungen in Höhe von T€ 73 (Vj. T€ 67), für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 35 (Vj. T€ 26) und für Gewährleistungen von T€ 20 (Vj. T€ 16).

12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr betragen zum Stichtag T€ 3.788. Die restlichen Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von T€ 1.584 (Vj. T€ 1.899) durch Pfandrechte und Sicherungsabtretungen besichert.

13. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Feedback AG ist Bürgschaften bei zwei Banken für die BJR Shipping GmbH & Co. Magdalena KG, Hamburg, in Höhe von insgesamt T€ 800 eingegangen. Über für die erwartete Inanspruchnahme in Höhe von T€ 125 hat die Gesellschaft eine Rückstellung gebildet. Nach derzeitigem Kenntnisstand rechnet die Geschäftsführung nicht mit einer über diesen Betrag hinausgehenden Inanspruchnahme.



ANHANG

Bei der Dr. Ludz Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, und der Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB, die nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind, in Form von selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von je € 250.000,00 für Ansprüche von Banken gegen den Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 07 KG, Hamburg.

Das bestehende Haftungsverhältnis aus den selbstschuldnerischen Bürgschaften ist abhängig von der Fähigkeit des Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 07 KG zur Leistung vereinbarter Kapitaldienste zu den jeweiligen Fälligkeitszeitpunkten. Der Gesellschaft liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass Kapitaldienste nicht oder nur teilweise geleistet werden könnten. Mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften seitens der Geschäftsführung wird daher nicht gerechnet.

Die Feedback Beteiligungsgesellschaft m.b.H. hat sich im Wege von Verträgen zugunsten der künftigen Anleger gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG und gegenüber der Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG verpflichtet, auf schriftliche Aufforderung beginnend ab dem vierten Geschäftsjahr nach Schließung der Fondsgesellschaft, frühestens jedoch ab Beginn des Jahre 2012, 20% (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 08 KG) bzw. 5% (Dachfonds Deutsche Schifffahrt GmbH & Co. DDS 09 KG) der Anteile der Fondsgesellschaft zu erwerben. Die hieraus resultierenden sonstigen Verpflichtungen belaufen sich am Bilanzstichtag auf T€ 4.801 (Vj. T€ 5.137).

Die Treukonzept Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH hat zur Besicherung einer Darlehensforderung eines Kreditinstitutes gegen eine Schifffahrtsgesellschaft über insgesamt T€ 360 zwei Schiffsbeteiligungen in Höhe von nominal insgesamt T€ 360 an das Kreditinstitut verpfändet.

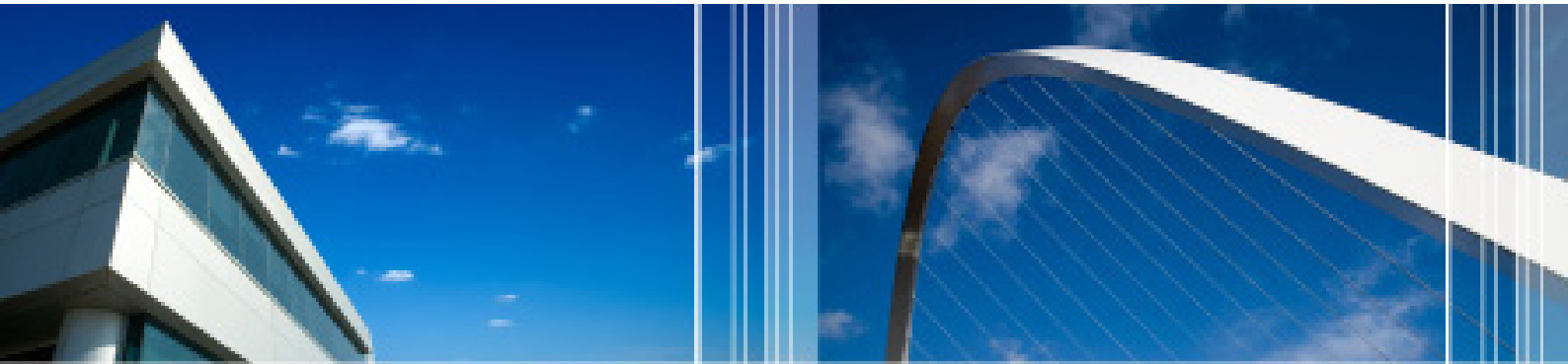
Die Dr. Ludz GmbH Vermögensberatungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg, hat zur Besicherung einer Darlehensforderung eines Kreditinstitutes gegen die Feedback AG über insgesamt T€ 250 zwei Schiffsbeteiligungen in Höhe von nominal insgesamt T€ 500 an das Kreditinstitut verpfändet.

Die durch Verpfändung besicherten Darlehensforderungen sind laut Zahlungsplan im Juni 2011 fällig. Derzeit liegen keine Hinweise vor, dass die Feedback AG ihrer Zahlungsverpflichtung zu diesem Zeitpunkt nicht nachkommen wird. Aus diesem Grund rechnet die Geschäftsführung nach derzeitigem Kenntnisstand nicht mit einer Inanspruchnahme aus diesen bestehenden Haftungsverhältnissen.

Darüber hinaus bestanden zum Abschlussstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen von T€ 432 (Vj. T€ 786), die im Wesentlichen in gleichmäßigen Raten innerhalb von fünf Jahren fällig sind.

VI. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus Provisionserlösen aus der Vermittlung von geschlossenen Fonds und werden im Wesentlichen im Inland erzielt.



ANHANG

VII. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 16 (Vj. 19) Mitarbeiter beschäftigt.

2. Mitglieder des Vorstandes der Feedback AG

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des Vorstandes:

Dr. Christoph Ludz Vorstandsvorsitzender, Hamburg,
Thomas Striepe, Vorstand Finanzen, Uetersen,
Kurt Ellerbrok, Vorstand Vertrieb, Hamburg (bis 30. September 2010).

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtbezüge der Vorstände T€ 334 (Vj. T€ 362).

3. Mitglieder des Aufsichtsrates der Feedback AG

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

Michael F. Seidel (Vorsitzender), Vorstand Finanzen und Vertrieb der Lloyd Fonds AG, Hamburg,
Dr. Arndt-Heinrich von Oertzen, (Stellvertreter), Geschäftsführer der TT-Line GmbH & Co. KG, Lübeck,
Marco Tomenzoli, Kaufmann, Hamburg,
Jörg Rosowski, Geschäftsführer der Fincom GmbH, Hamburg,
Reinhold Lüdemann, Vorstand der Menzel Vermögensverwaltungs AG, Hamburg,
Michael Kopetz, Kaufmann, Hamburg.

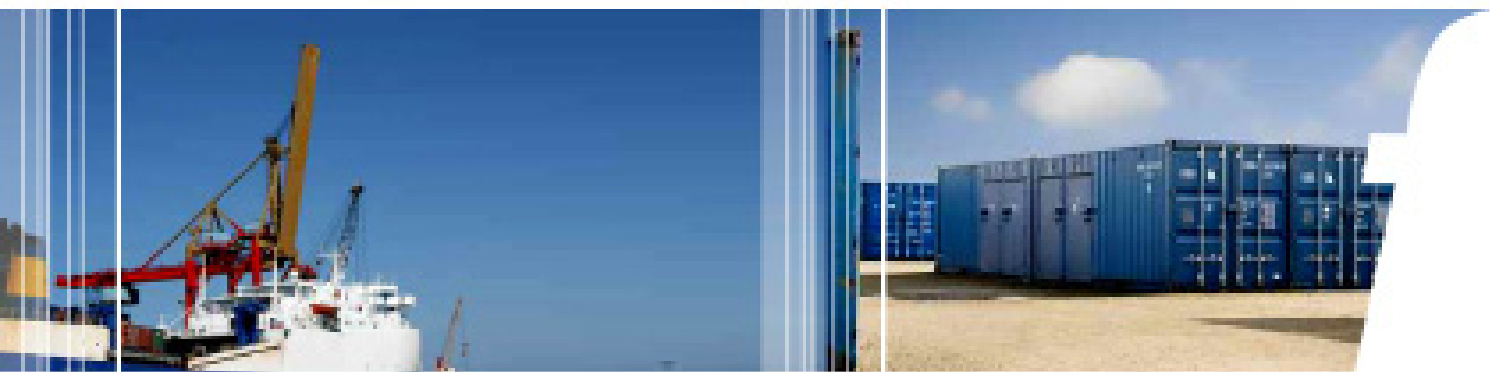
Vergütungen für den Aufsichtsrat wurden in 2010 in Höhe von T€ 26 für 2009 (Vj. T€ 20) gezahlt bzw. in Höhe von T€ 35 (Vj. T€ 26) für 2010 zurückgestellt.

4. Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde vom Abschlussprüfer ein Gesamthonorar in Höhe von T€ 48 (Vj. T€ 65) berechnet, welches ausschließlich die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen des Geschäftsjahres betraf.

Hamburg, den 18. April 2011

(Dr. Christoph Ludz) (Thomas Striepe)



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Feedback AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

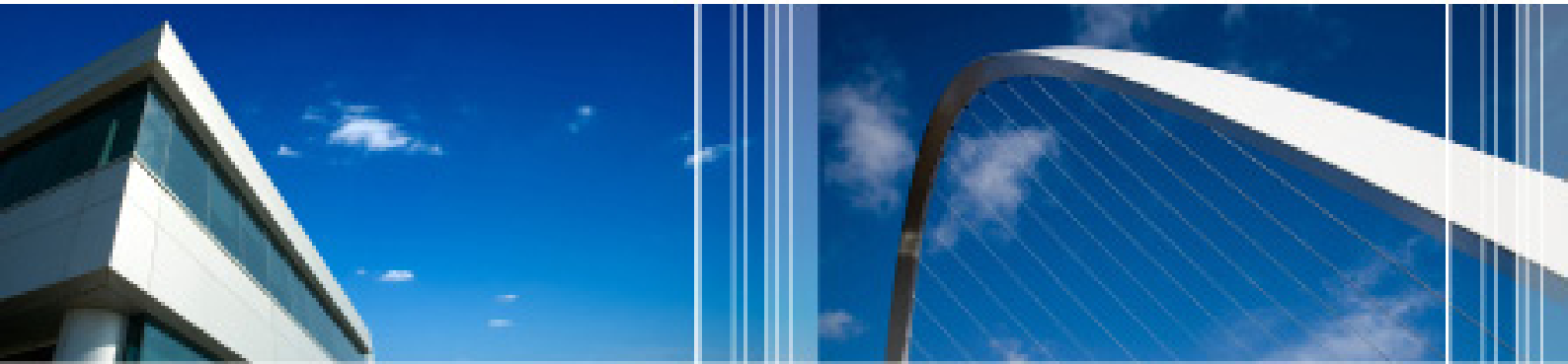
Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Konzern in seinem Bestand durch Risiken gefährdet ist, die in den Abschnitten 4.9.2 und 4.9.3 des Konzernlageberichtes beschrieben sind. Danach reicht die derzeit vorhandene Liquidität nicht aus, um Verpflichtungen aus Beteiligungserwerben und Eventualverbindlichkeiten zu bedienen.

Hamburg, den 19. April 2011

Nörenberg • Schröder
GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiel
Wirtschaftsprüfer

Michels
Wirtschaftsprüfer



HERAUSGEBER

Feedback AG
Neuer Wall 54
20354 Hamburg

Tel.: 040/374782-0
Fax: 040/374782-99
eMail: info@feedback.de

KONZEPT UND GESTALTUNG

UBJ. GmbH
Hamburg

FINANZKALENDER

Ordentliche Hauptversammlung in Hamburg
29. August 2011

Bericht zum ersten Halbjahr 2010
Mitte August 2011

Bericht zum 3. Quartal 2010
Mitte November 2011

FEEDBACK AG
NEUER WALL 54
20354 HAMBURG
TEL. 040/37 47 82 - 0
FAX 040/37 47 82 - 99
INFO@FEEDBACK.DE
WWW.FEEDBACK.DE

